

# Neu-Braunfelsers Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 47.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 22. December, 1898.

Nummer 9.

**Zokales.**

Zu den bedeutendsten über Texas erschienenen Schriften gehört ein im Jahre 1849 in Bonn herausgegebenes Buch von Ferd. Noemer, welcher in den vierzig Jahren Nord-Amerika zum Zweck wissenschaftlicher Studien bereiste und später an die Universität in Breslau berufen wurde. Das erwähnte Buch, von welchem nur noch wenige Exemplare im Buchhandel vorhanden sind, ist für uns in Bezug auf die nach Texas ausgewanderten Deutschen und ihre Ansiedlung von ganz besonderem Interesse. Wir glauben, nicht zu unsern alten Lesern, bei denen Dr. Noemer's Reisebericht gewiss manche Erinnerungen an eigene Reiseerlebnisse aus der Pionierzeit wachruft, sehr willkommenen Lesestoff zu bieten, wenn wir sie mit Dr. Noemer's Buch (den naturwissenschaftlichen Angaben ausgenommen) befannt machen, sondern all unsern Lesern, denen diese Beiträge zur Geschichte der deutschen Ansiedlungen eine angenehme und belehrende Unterhaltung sein werden. Die heutige Nummer der Zeitung enthält die Vorrede und einen Theil der Einleitung. Diese, namentlich auch die Geschichte der deutschen Ansiedlungen in Texas und die Unternehmen des Raininger Vereins hinsichtlich, wird noch die nächsten 2 oder 3 Nummern der Zeitung beanspruchen. Auf der „Meisterseite“ folgt. Dem Herrn Wilhelm Clemens, Verfasser des vorliegenden Buches, sind wir zu dank verpflichtet, indem er uns dasselbe zur Benützung lieh.

nach Washington weiterbefördert zu werden. Eine Liste, die in der „First National Bank“ hier aufliegt, weist von Tag zu Tag mehr Unterschriften auf und Herr D. D. Gruene theilt uns mit, daß jetzt in Thornhill auch Unterschriften gesammelt werden. Hoffentlich kommen die Plätze, welche wir in der Zeitung vom 21. November erwähnten, der an sie gerichteten Aufforderung rasch nach, damit der „Protest“ von Comal County ehestens nach Washington gelangt. Gillespie County hat seinen Protest schon abgesandt.

§ Liebe Verwandte und Freunde dieser Familien sind bereits aus anderen Städten hier eingetroffen, um die Weihnachtsferien in trautem Kreise zu verleben. Herzliches Willkommen und vergnügte Feiertage Allen.

§ Herr Karl Jonas hat einen der stärksten Hirsche, welche je hier gesehen wurden, erlegt; ein Sechszehnjährer, der 200 Pfund wiegen soll.

§ Pouterregeln auf der Bahn des Social Club am Donnerstag Abend den 22. December.

§ Wer sich am 1. Weihnachtstage nachmittags gut unterhalten will, der mache einen Spaziergang nach Comalstadt und sehe die Vorstellung an, welche von sehr gewandten Künstlern bei Wilhelm Ludwig veranstaltet wird.

§ Gute frische Därme laufen man am besten bei Gebr. Erclap.

§ Hawkos, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hamppe.

§ Der beste im Markt ist immer noch der „Staughton“ Farmwagen mit den neuesten Verbesserungen. Wieder eine ganze Ladung angekommen. Alle welche den „Staughton“ Farmwagen im Gebrauch haben, loben den leichten Gang und die Dauerhaftigkeit desselben. Wer einen Wagen kaufen will, der allen Anforderungen vollkommen genügt, der gehe nach H. D. Gruene in Thornhill.

§ Gus. Tolle, gegenüber Haupt Mühle kauft alle Sorten Häute.

§ Borzüglicher Freilunch jeden Morgen in Willie's Saloon neben der Post-Office.

§ Dr. Peter Jarney's Mineraler Blutbeiler und sonstigen Medicinen sind zu haben bei A. Tolle.

§ In Anbetracht der schledchten Zeiten sind die Preise für Weisen billiger wie je bei D. Heilig.

§ Freier Lunch jeden Morgen von 10-12 Uhr bei Streuers.

§ Die besten Schuhe für Schulfürer bei Pfeifers.

§ Violinen, Gitarren, Mandolinen, Harmonica, Noten-Ständer, Violinsaiten, Bögen u. s. w. kauft man preiswürdig bei Jos. Roth, Neu Braunfels.

§ Whiskey beim Trink, Quart und Gallone im Phoenix Saloon.

§ Ein erquickendes, gesundes und nicht berauschendes Getränk ist Ginger-Ale. Sehr zu empfehlen für Familien-Genosse. In bester Qualität wird es flaschenweise in's Haus geliefert. Man bestelle bei St. John Betting Works.

§ In Afrika Anstern, 20 cts per Dugend im Restaurant servirt; 10 cts. per Dugend für Hausgebrauch. Gebr. Streuer.

§ Täglich frische Austern in Willie's Saloon neben der Post-Office.

§ Kauft nur den Smith Farm Wagen es ist der beste Wagen im Markt und ist bekannt dafür. R. Holz & Con.

§ Neues Sauerkraut, frische Mettwurst und Backstein-Käse bei H. Hamppe sen. if

§ Die besten Dics: Flügel neuester Verbesserung bei R. Holz & Con.

§ Bettfedern bei Pfeifers.

§ Hauptplatz für Äpfel und sonstige Früchte in Bratherich's Frucht- und Candy-Store.

§ Um Raum für neue Waaren zu schaffen, werden alle Anzüge und Sosen zu herabgesetzten Preisen verkauft bei G. Roth.

§ Nehmt jetzt die Gelegenheiten wahr, und kauft Euch einen Anzug bei Pfeifers.

§ Neue Auswahl von Weisen im Preise von 5 cts. bis \$7.00 bei D. Heilig.

§ Alle Sorten von Brillen, jedem Auge speziell angepaßt, kauft man am besten bei Jos. Roth, Neu Braunfels.

§ Gunther's Candy, der beste im Markt, nur zum Verkauf in Bratherich's Frucht- und Candy-Store.

§ In Pfeuffer's Holzhandlung findet man alles zum Bauen nötige Material, vom besten Longleaf Pine-Cypressen, Eichen- und Pappel-Holz, Badsteine, Cement und Colorado Sand. Großes Lager von geripptem, galvanisstem und rothem Dachblech in allen Längen zu den billigsten Preisen. Rette und prompte Bedienung.

Sonntag im Hause eines Anhängers der imperialistischen Sache ausgefallen und während dieser Zeit eine Conference mit dem General Mercier, welcher zur Zeit der Beurteilung von Dreyfus Kriegsminister war, und mit Paul Deroulede gehabt.

— Hamburg. Mit dem Dampfer „Marie Wermann“ der Wermannlinie ist eine Schaar deutscher Mädchen nach unserer Colonie Südwest Africa abgereist. 16 waren es an Zahl im Alter zwischen 19 und 28 Jahren, alle gesund und frisch von Ansehen, bereit, den klimatischen und sonstigen Gefahren zu widerstehen. Es war ein ganz anderer Ausdruck, der auf den Gesichtern lag, als man ihn sonst bei Auswanderern zu sehen pflegt. Von Wehmuth und Sorge keine Spur, alle mit dem Ausdruck frohlicher Hoffnung auf dem Antlitz, als könnte es ihnen nicht schief schlagen. Die Mädchen stammen aus allen Gegenden Deutschlands und sind alle an Arbeit gewöhnt, sie waren bisher Köchinnen, Hausmädchen oder ländliche Dienstmädchen. Sie hatten ihren Contract, der auf zwei Jahre mit halbjähriger Kündigung und freier Rückfahrt, wenn diese gewünscht wird, ausgestellt ist, und die Mädchen für Factorien und Plantagen in der Nähe von Swakopmund als „Mädchen für alles“ in Dienst nimmt. Sie erhalten freie Station und monatlich 20 Mark, von der Colonisationsgesellschaft, in deren Dienste sie getreten sind. Ein Interviewer bemerkte, daß der Lohn nicht gerade hoch sei und daß sie dabei nicht allzuweit erübrigen würden. Die Angeredete lächelte, für sie antwortete aber eine andere: „Wir wollen doch dort heirathen.“

Dreyfus's Rückkehr.

Paris, 19. Dec. „Soit“ meldet, daß Dreyfus am 3. Januar von Cavenne abreisen und Ende des Monats in Paris ankommen werde.

Paris, 16. Dec. Sämtliche Mitglieder der amerikanischen Friedenscommission reisen heute Abend nach Havre und Southampton ab, um morgen mit dem Dampfer „St. Louis“ nach America zurückzulehren.

Man erfährt, daß Aguinaldo, der Vertreter Aguinaldo's, der Commission einen in scharfen Worten abgefaßten Protest übergeben hat, der mitbin einen Theil der Akten bildet. Das Schriftstück beginnt mit den Worten, daß der hohe und tapfere General Aguinaldo, Präsident der Philippinen-Republik, ihn mit dem Posten eines amtlichen Vertreters beim Präsidenten der Ver. Staaten betraut habe. Dann bespricht Aguinaldo den Fall eingehend und sagt, daß zur Zeit, wo Aguinaldo und die anderen Führer auf den Philippinen vor der Kriegserklärung um bewaffnete Mitwirkung angegangen wurden, der Kommandeur des „Petrel“, Captain Wood, in Hongkong, sowie die amerikanischen Consuln Bratt in Singapur, Wildman in Hongkong und Williams in Cavite, welche in einem Augenblick gewisser Beförderung als internationale Agenten des großen amerikanischen Volkes handelten, sich erboten hätten, die Unabhängigkeit der Philippinen anzuerkennen, sobald der Sieg errungen worden sei. Der Protest führt dann an, wie Admiral Dewey durch zahlreiche Handlungen die Oberherrlichkeit der Philippinen anerkannt habe und fordert in bildreicher Sprache die Erfüllung dieser Versprechungen und der „frierlichen Entlassung des Präsidenten McKelays, daß ihn zu dem Kriege nicht die Absicht zur Gebietserweiterung, sondern lediglich die Grundzüge der Humanität, die Pflicht, tyrannisierte Völker zu befreien, bewogen hätten.

Trier, 16. Dec. Ein Güterzug mit Branntwein aus den Desillieren in Ooerz entgleiste gestern bei dem nahe gelegenen Dorfe Prestrafel. Als die von hier aus abgegangnen Bahnarbeiter, die die Trümmer vom Geleise freischaufen sollten, an Ort und Stelle ankamen, fanden sie die ganze Bevölkerung in hilflosem betrunkenem Zustande auf den zertrümmerten Bahnwagen und um die Geleise herum liegend vor. Viele Männlein und Weiblein konnten sich nicht mehr rühren, fei

wie ein Beisenfell lagen sie da. Als die Bahnarbeiter sich daran machten, die Trümmer von dem Geleise zu räumen, setzten sich die Betrunkenen zur Wehre, und die Polizei aus dem nächsten Orte mußte herbeigerufen werden, bevor die Veröberung von Prestrafel von ihrem werthvollen Fund abließ und schwankeuten Schrittes nach Hause abzog.

Unserem demnächstigen Gouverneur Saverio wurde vorgeschrieben bei seinem Abschiede aus dem Repräsentantenhaufe des Congresses eine Sympathiebezeugung von allen Mitgliedern des Hauses zuteil und ein Beschluß, welcher der langjährigen Thätigkeit Saverio's Anerkennung schloß, wurde einstimmig angenommen.

Unsere Freipräger.

Deutscher Correspondent, Baltimore.

Als vor etwa zwanzig Jahren die Silberregulation ihren Anfang nahm, wagte dieses Blatt die Voraussetzung, daß eine Zeit kommen werde, wo es sehr profitabel sein müsse, echte Silberdollars zu prägen. — Diese Zeit ist schon seit einigen Jahren gekommen und die Zahl dieser wirklichen Freipräger nimmt fortwährend zu; denn fast täglich können wir in unseren Wochenschriften lesen, daß irgendwo massenweise nachgeahmte Silber-Dollars in den Verkehr gebracht worden sind.

Bekanntlich ist es verboten und wird die Falschmünzerei bestraft, Münzen nachzuahmen, selbst wenn dieselben noch so echt und vollständig sind. Unsere Freipräger sind durch den günstigen Stand des Silbermarktes so glücklich gestellt, daß sie gerade so echte Münzen herstellen können, wie die Regierung und doch noch 100 Prozent oder mehr verdienen können. Das nicht von der Regierung geprägte Geld, welches sich im Verkehr befindet, ist nur schwer zu erkennen, und das, welches wirklich entdeckt wird, muß schon von Puschern gemacht sein; ein geübter und kapitalstättiger Freipräger kann sein Geschäft jahrelang betreiben, ohne entdeckt zu werden.

Niemand hat wahrscheinlich eine Ahnung davon, wie viel von diesem Gelde im Verkehr ist, und diese gewaltige Conferenz wird der letzte Nagel im Sarge der Falschmünzerei sein. Die Regierung kann solchen verhältnismäßig erlöblichen Wettbewerb auf die Dauer nicht ertragen und wird demselben das Feld räumen und die Dollarprägung einstellen müssen; dann aber werden dem Uncle Sam erst die Augen übergehen, wenn er alle die Silberdollars, die ihm vorgelegt werden, einlösen soll und er wird ebenjowenig darum herumkommen können, als er sich der Verpflichtung, die Trade-Dollars einzulösen, entziehen konnte. Bis dahin können aber ein paar Dugend unserer Freipräger Millionen geworden sein.

Ein verdienter deutsch-amerikanischer Offizier.

Unter den Offizieren deutscher Abkunft, welche sich während des jüngsten Krieges hervorragende Verdienste um ihr amerikanisches Adoptivaterland erworben haben, ist der Schleswigholsteiner, Oberlieutenant Johann W. Claus nicht zu vergessen. Allerdings schlagen seine neuesten Verdienste mehr in's Rechtsfach als in das Wehrfach.

Von seiner Heimath Kiel her war Claus Civilingenieur. Er kam in den Zeiten vor dem Bürgerkriege herüber, indem er im californischen Goldbau sein Glück zu machen hoffte. Als er nun im Anfang der sechziger Jahre sein kleines Capital in den californischen Minen eingehüttet hatte, trat er als Gemeiner in das stehende Bundesheer und that sich während des bald darauf ausgebrochenen Bürgerkrieges und später in Indianerkriegen durch persönliche Tapferkeit hervor. Dazwischen beschäftigte er sich mit dem Rechtsstudium, bestand eine Rechtsprüfung und leistete wiederholt bei militärischen Prozessen als Rechtsbeistand werthvolle Dienste. Am Anfang des Jahres 1884 wurde er auf Empfehlung des kurz darauf gestorbenen Generals Hancock und mehrerer Richter des Oberbundesgerichts zum Auditor oder

„Judge Advocate“ der Armee zunächst mit Majorrang ernannt.

Im Stabe des Obergenerals Miles hat er in der eben genannten Eigenschaft den letzten Krieg mitgemacht. Er hat bei der Abfassung der Santiagoer Capitulationsbedingungen mitgewirkt, die Geiselsbestimmungen entworfen, nach welchen in den eroberten Städten Cuba's und Porto Rico's einstweilen das Recht gehandhabt wird und ist hernach der nach Havana entsandten Räumungs-Commission als Sekretär und juristischer Berater beigegeben worden.

In seinem kürzlich veröffentlichten Berichte nennt General Miles mit Wärme den Oberlieutenant Claus unter den Offizieren, die er wegen ihrer Verdienste besonders empfiehlt.

— Nun ist auch wieder eine hübsche Legende des jüngsten Krieges auf ihre historischen Proportionen zurückgeführt worden, nämlich die Erzählung von dem Marine-Engenieur, welcher bei der Maine-Explosion vor der Kapitänstür Kapitän Sigbee's auf Posten war, und dann, als die Explosion erfolgt war, kaltblütig die Kajüte betreten haben sollte, um in regimentamäßiger Weise (sic!) zu melden: „Das Schiff ist in die Luft gesprengt, mein Herr, und sinkt.“ Worauf Kapitän Sigbee mit dem fernmündigen „Ay, ay“, antwortete und mit der größten Seelenruhe regimentamäßig wieder grüßte. Die Kapitän Sigbee selbst erzählt, verhält sich der Hergang etwas anders. Als die Explosion erfolgte, sah er an seinem Tisch in der Kajüte und schrieb einen Brief an seine Tochter. Gleichzeitig mit der ersten Detonation erloschen die Lichter und erlösender Rauch erfüllte die nun völlig dunkle Kajüte. Das Schiff hatte sich derartig auf die Seite gelegt, daß Kapitän Sigbee nicht aufrecht zu gehen vermochte, sondern zur Thür hinauf. Als er diese öffnete, fiel er über den Körper des Marine-Soldaten Anthony, der von der Erschütterung halb betäubt am Boden lag. Diesen fragte er, was passiert sei, und der Soldat erwiderte: „Eine Explosion hat stattgefunden, und ich glaube, das Schiff sinkt.“ Kapr. Sigbee und seine Schilddiener kletterten dann im Dunklen tastend zusammen auf Deck, so rasch wie sie nur vorwärts kommen konnten.

— Es ist nicht länger zu bezweifeln, daß, trotz aller gegentheiligen Versicherungen, die Administration in Betreff der „Veruhigung“ Cuba's und der Philippinen ernsthafte Bestrebungen hegt. Sie will jetzt die Niederlegung des Waffen seitens der cubanischen und der philippinischen Aufständischen zu erlauben suchen. In aller Eile ist im Congress auf Verlangen der Administration der „dringlichen Deficits-Bill“ noch eine Bewilligung von \$3,000,000, angehängt worden: „für unverhoffte Anfordernungen, nach dem Ermessen des Präsidenten zu verausgaben.“

Die amtliche Erklärung lautet dahin, daß mit dieser Summe die Aufständischen bezahlet werden sollen für die Dienste, die sie im Kriege als Verbündete der Ver. Staaten geleistet haben. Bisher war wenigstens in Betreff der Philippinen jeder derartige Verbindung und jede Verpflichtung gegen dieselben entschieden in Abrede gestellt worden. Und was die Dienste der „cubanischen Allirten“ anlangt, so hat man nur Klagen gehört über die Faulheit und Unthätigkeit derselben; sie waren nur zur Hand gewesen, um sich mit den amerikanischen Nationen den Bauch vollzuschlagen, ihre militärischen Dienste aber seien keinen Schuß Pulver werth gewesen. Jetzt wird plötzlich eine geldliche Abfindung für notwendig befunden. Die bewaffneten Cubaner sollen zwei Millionen erhalten, aber nur unter der Bedingung, daß sie ihre Waffen ausliefern und auseinander gehen. Ob sie's thun werden, bleibt abzuwarten.

§ Das Hausmittel ist „Hunt's Lightning Oil“. Alle Beschwerden u. Schmerzen sofort gehellt. Zufriedenheit oder das Geld zurück.

§ Heirathsheirne erhielten: Herrm. Hild und Fr. Hulda Dülm  
 Jos. Kittimann „ Frida Gaf  
 Otto Heimer „ Hilba Bogel  
 Emil Schleicher „ Eugenie Tausch  
 Gus. Weiß „ Emma Vorheier  
 Rob. Kroesche „ Anna Reb  
 Alw. Kittimann „ Alw. Bergmann  
 Paul Hartmann „ Herm. Magnus  
 Alf. Schlichting „ M. Steinmeyer  
 Mar. Weber „ Lina Wompel  
 Gottfr. Kibel „ Julie Gersper  
 Heinrich Bärcher „ Math. Jentsch.

§ In der Familie des Herrn Heinrich Benthal ist ein Söhnchen angekommen.

§ Mittwoch, den 21. Dec. Der heute Morgen um 6 Uhr von San Antonio kommende Passagierzug war einer großen Gefahr ausgesetzt. In der Nähe von Station Corvin stieß er auf einen quer über die Schienen gelegten Balken; glücklich wurde derselbe zur Seite geschoben, nachdem er eine ziemliche Strecke dem Zug vorwärts geschoben worden war. Man vermutet, daß Raubginsel die Entgleisung des Zuges beabsichtigt hatte.

§ Von Fischer's Store ist bereits ein mit zahlreichen Unterschriften versehenen Protest, wie ihn die Anti-Imperialisten des ganzen Landes dem Congress überreichen werden, hierher geschickt worden, um mit anderen Protestlisten aus Comal Co.

**Wollkamm Briefe.**  
 John Geils, Fritz Liebmann (ausländ.)  
 H. Kersch, Frank Malik, Mary Melgel,  
 H. Neuse, jr.

§ **Wannwolle kostet in Neu Braunfels 3-5 Cent.**

§ Für die Feiertage gibt die International Bahn Rundreise-Tickets zu ermäßigten Preisen nach allen Richtungen, sowie nach Mexico aus. Man erkundige sich beim nächsten Ticket-Agenten.

§ In Grine's Store zu Thornhill findet man Alles, was man auf der Farm und im Haushalt nötig hat. Großes Lager von Waagen und Farngeräthschäften. Die besten Heiz- und Koch-Öfen. Kleider- und Kleiderzeuge in großer Auswahl. Hüte, Stiefel und Schuhe für Herren, Damen und Kinder. Stets die frischesten Groceries. Wer Weihnachtseinkäufe machen will, findet die geeigneten Sachen in Grine's Store.

§ Die beste Auswahl von Weisen, die je in Neu Braunfels war, findet man bei D. Heilig.

§ Die größte Auswahl Dry Goods bei Pfeifers.

§ Whiskey beim Trink, Quart und Gallone im Phoenix Saloon.

§ Otto Heilig's Weinkarte, besonders für die Feiertage zu empfehlen: Weiße Weine.

**Oxygentrauer Rheinwein,**  
 75 cts. per Flasche, \$6.00 per Duz.  
**Goethe Auslese Missouri,**  
 60 cts. per Flasche, \$5.00 per Duz.  
**Goethe Missouri,**  
 50 cts. per Flasche, \$4.50 per Duz.  
**Riesling Missouri,**  
 35 cts. per Flasche, \$3.00 per Duz.  
**Riesling California,**  
 40 cts. per Flasche, \$3.50 per Duz.  
**Concord California,**  
 25 cts. per Flasche, \$2.00 per Duz.  
 Rote Weine.

**Claret Cabinet Missouri,**  
 50 cts. per Flasche, \$4.50 per Duz  
**Port Weine importirt,**  
 75 cts. per Flasche, \$6.00 per Duz.  
**Sherry Weine importirt,**  
 75 cts. per Flasche, \$6.00 per Duz.  
**Port Weine California,**  
 50 cts. per Flasche, \$4.50 per Duz.  
**Sherry Weine Missouri,**  
 50 cts. per Flasche, \$4.50 per Duz.  
**Sweet Supernova,**  
 50 cts. per Flasche, \$4.50 per Duz.  
**Texas Weine,**  
 25 cts. per Flasche, \$2.00 per Duz.

§ Jeden Morgen vorzüglicher Lunch in Willie's Saloon neben der Post-Office.

§ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hamppe.

§ Ludwig's Saloon neben der Post-Office. Whiskey in Quart und Gallone. 29

**Mexikanische Bandwurm Kur.**  
 Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. H. Tolle's Apotheker.

**Ausland.**  
 London, 16. Dec. Der Pariser Correspondent des „Daily Chronicle“ meldet:  
 Gestern (Donnerstag) wurde ein Haftbefehl gegen den Grafen Ferdinand Walden'staffen erlassen.  
 Es wird berichtet, Prinz Victor Napoleon habe sich von lepton Mittwoch bis

sonntag im Hause eines Anhängers der imperialistischen Sache ausgefallen und während dieser Zeit eine Conference mit dem General Mercier, welcher zur Zeit der Beurteilung von Dreyfus Kriegsminister war, und mit Paul Deroulede gehabt.

— Hamburg. Mit dem Dampfer „Marie Wermann“ der Wermannlinie ist eine Schaar deutscher Mädchen nach unserer Colonie Südwest Africa abgereist. 16 waren es an Zahl im Alter zwischen 19 und 28 Jahren, alle gesund und frisch von Ansehen, bereit, den klimatischen und sonstigen Gefahren zu widerstehen. Es war ein ganz anderer Ausdruck, der auf den Gesichtern lag, als man ihn sonst bei Auswanderern zu sehen pflegt. Von Wehmuth und Sorge keine Spur, alle mit dem Ausdruck frohlicher Hoffnung auf dem Antlitz, als könnte es ihnen nicht schief schlagen. Die Mädchen stammen aus allen Gegenden Deutschlands und sind alle an Arbeit gewöhnt, sie waren bisher Köchinnen, Hausmädchen oder ländliche Dienstmädchen. Sie hatten ihren Contract, der auf zwei Jahre mit halbjähriger Kündigung und freier Rückfahrt, wenn diese gewünscht wird, ausgestellt ist, und die Mädchen für Factorien und Plantagen in der Nähe von Swakopmund als „Mädchen für alles“ in Dienst nimmt. Sie erhalten freie Station und monatlich 20 Mark, von der Colonisationsgesellschaft, in deren Dienste sie getreten sind. Ein Interviewer bemerkte, daß der Lohn nicht gerade hoch sei und daß sie dabei nicht allzuweit erübrigen würden. Die Angeredete lächelte, für sie antwortete aber eine andere: „Wir wollen doch dort heirathen.“

Dreyfus's Rückkehr.

Paris, 19. Dec. „Soit“ meldet, daß Dreyfus am 3. Januar von Cavenne abreisen und Ende des Monats in Paris ankommen werde.

Paris, 16. Dec. Sämtliche Mitglieder der amerikanischen Friedenscommission reisen heute Abend nach Havre und Southampton ab, um morgen mit dem Dampfer „St. Louis“ nach America zurückzulehren.

Man erfährt, daß Aguinaldo, der Vertreter Aguinaldo's, der Commission einen in scharfen Worten abgefaßten Protest übergeben hat, der mitbin einen Theil der Akten bildet. Das Schriftstück beginnt mit den Worten, daß der hohe und tapfere General Aguinaldo, Präsident der Philippinen-Republik, ihn mit dem Posten eines amtlichen Vertreters beim Präsidenten der Ver. Staaten betraut habe. Dann bespricht Aguinaldo den Fall eingehend und sagt, daß zur Zeit, wo Aguinaldo und die anderen Führer auf den Philippinen vor der Kriegserklärung um bewaffnete Mitwirkung angegangen wurden, der Kommandeur des „Petrel“, Captain Wood, in Hongkong, sowie die amerikanischen Consuln Bratt in Singapur, Wildman in Hongkong und Williams in Cavite, welche in einem Augenblick gewisser Beförderung als internationale Agenten des großen amerikanischen Volkes handelten, sich erboten hätten, die Unabhängigkeit der Philippinen anzuerkennen, sobald der Sieg errungen worden sei. Der Protest führt dann an, wie Admiral Dewey durch zahlreiche Handlungen die Oberherrlichkeit der Philippinen anerkannt habe und fordert in bildreicher Sprache die Erfüllung dieser Versprechungen und der „frierlichen Entlassung des Präsidenten McKelays, daß ihn zu dem Kriege nicht die Absicht zur Gebietserweiterung, sondern lediglich die Grundzüge der Humanität, die Pflicht, tyrannisierte Völker zu befreien, bewogen hätten.

Trier, 16. Dec. Ein Güterzug mit Branntwein aus den Desillieren in Ooerz entgleiste gestern bei dem nahe gelegenen Dorfe Prestrafel. Als die von hier aus abgegangnen Bahnarbeiter, die die Trümmer vom Geleise freischaufen sollten, an Ort und Stelle ankamen, fanden sie die ganze Bevölkerung in hilflosem betrunkenem Zustande auf den zertrümmerten Bahnwagen und um die Geleise herum liegend vor. Viele Männlein und Weiblein konnten sich nicht mehr rühren, fei

wie ein Beisenfell lagen sie da. Als die Bahnarbeiter sich daran machten, die Trümmer von dem Geleise zu räumen, setzten sich die Betrunkenen zur Wehre, und die Polizei aus dem nächsten Orte mußte herbeigerufen werden, bevor die Veröberung von Prestrafel von ihrem werthvollen Fund abließ und schwankeuten Schrittes nach Hause abzog.

Unserem demnächstigen Gouverneur Saverio wurde vorgeschrieben bei seinem Abschiede aus dem Repräsentantenhaufe des Congresses eine Sympathiebezeugung von allen Mitgliedern des Hauses zuteil und ein Beschluß, welcher der langjährigen Thätigkeit Saverio's Anerkennung schloß, wurde einstimmig angenommen.

Unsere Freipräger.

Deutscher Correspondent, Baltimore.

Als vor etwa zwanzig Jahren die Silberregulation ihren Anfang nahm, wagte dieses Blatt die Voraussetzung, daß eine Zeit kommen werde, wo es sehr profitabel sein müsse, echte Silberdollars zu prägen. — Diese Zeit ist schon seit einigen Jahren gekommen und die Zahl dieser wirklichen Freipräger nimmt fortwährend zu; denn fast täglich können wir in unseren Wochenschriften lesen, daß irgendwo massenweise nachgeahmte Silber-Dollars in den Verkehr gebracht worden sind.

Bekanntlich ist es verboten und wird die Falschmünzerei bestraft, Münzen nachzuahmen, selbst wenn dieselben noch so echt und vollständig sind. Unsere Freipräger sind durch den günstigen Stand des Silbermarktes so glücklich gestellt, daß sie gerade so echte Münzen herstellen können, wie die Regierung und doch noch 100 Prozent oder mehr verdienen können. Das nicht von der Regierung geprägte Geld, welches sich im Verkehr befindet, ist nur schwer zu erkennen, und das, welches wirklich entdeckt wird, muß schon von Puschern gemacht sein; ein geübter und kapitalstättiger Freipräger kann sein Geschäft jahrelang betreiben, ohne entdeckt zu werden.

Niemand hat wahrscheinlich eine Ahnung davon, wie viel von diesem Gelde im Verkehr ist, und diese gewaltige Conferenz wird der letzte Nagel im Sarge der Falschmünzerei sein. Die Regierung kann solchen verhältnismäßig erlöblichen Wettbewerb auf die Dauer nicht ertragen und wird demselben das Feld räumen und die Dollarprägung einstellen müssen; dann aber werden dem Uncle Sam erst die Augen übergehen, wenn er alle die Silberdollars, die ihm vorgelegt werden, einlösen soll und er wird ebenjowenig darum herumkommen können, als er sich der Verpflichtung, die Trade-Dollars einzulösen, entziehen konnte. Bis dahin können aber ein paar Dugend unserer Freipräger Millionen geworden sein.

Ein verdienter deutsch-amerikanischer Offizier.

Unter den Offizieren deutscher Abkunft, welche sich während des jüngsten Krieges hervorragende Verdienste um ihr amerikanisches Adoptivaterland erworben haben, ist der Schleswigholsteiner, Oberlieutenant Johann W. Claus nicht zu vergessen. Allerdings schlagen seine neuesten Verdienste mehr in's Rechtsfach als in das Wehrfach.

Von seiner Heimath Kiel her war Claus Civilingenieur. Er kam in den Zeiten vor dem Bürgerkriege herüber, indem er im californischen Goldbau sein Glück zu machen hoffte. Als er nun im Anfang der sechziger Jahre sein kleines Capital in den californischen Minen eingehüttet hatte, trat er als Gemeiner in das stehende Bundesheer und that sich während des bald darauf ausgebrochenen Bürgerkrieges und später in Indianerkriegen durch persönliche Tapferkeit hervor. Dazwischen beschäftigte er sich mit dem Rechtsstudium, bestand eine Rechtsprüfung und leistete wiederholt bei militärischen Prozessen als Rechtsbeistand werthvolle Dienste. Am Anfang des Jahres 1884 wurde er auf Empfehlung des kurz darauf gestorbenen Generals Hancock und mehrerer Richter des Oberbundesgerichts zum Auditor oder

„Judge Advocate“ der Armee zunächst mit Majorrang ernannt.

Im Stabe des Obergenerals Miles hat er in der eben genannten Eigenschaft den letzten Krieg mitgemacht. Er hat bei der Abfassung der Santiagoer Capitulationsbedingungen mitgewirkt, die Geiselsbestimmungen entworfen, nach welchen in den eroberten Städten Cuba's und Porto Rico's einstweilen das Recht gehandhabt wird und ist hernach der nach Havana entsandten Räumungs-Commission als Sekretär und juristischer Berater beigegeben worden.

In seinem kürzlich veröffentlichten Berichte nennt General Miles mit Wärme den Oberlieutenant Claus unter den Offizieren, die er wegen ihrer Verdienste besonders empfiehlt.

— Nun ist auch wieder eine hübsche Legende des jüngsten Krieges auf ihre historischen Proportionen zurückgeführt worden, nämlich die Erzählung von dem Marine-Engenieur, welcher bei der Maine-Explosion vor der Kapitänstür Kapitän Sigbee's auf Posten war, und dann, als die Explosion erfolgt war, kaltblütig die Kajüte betreten haben sollte, um in regimentamäßiger Weise (sic!) zu melden: „Das Schiff ist in die Luft gesprengt, mein Herr, und sinkt.“ Worauf Kapitän Sigbee mit dem fernmündigen „Ay, ay“, antwortete und mit der größten Seelenruhe regimentamäßig wieder grüßte. Die Kapitän Sigbee selbst erzählt, verhält sich der Hergang etwas anders. Als die Explosion erfolgte, sah er an seinem Tisch in der Kajüte und schrieb einen Brief an seine Tochter. Gleichzeitig mit der ersten Detonation erloschen die Lichter und erlösender Rauch erfüllte die nun völlig dunkle Kajüte. Das Schiff hatte sich derartig auf die Seite gelegt, daß Kapitän Sigbee nicht aufrecht zu gehen vermochte, sondern zur Thür hinauf. Als er diese öffnete, fiel er über den Körper des Marine-Soldaten Anthony, der von der Erschütterung halb betäubt am Boden lag. Diesen fragte er, was passiert sei, und der Soldat erwiderte: „Eine Explosion hat stattgefunden, und ich glaube, das Schiff sinkt.“ Kapr. Sigbee und seine Schilddiener kletterten dann im Dunklen tastend zusammen auf Deck, so rasch wie sie nur vorwärts kommen konnten.

— Es ist nicht länger zu bezweifeln, daß, trotz aller gegentheiligen Versicherungen, die Administration in Betreff der „Veruhigung“ Cuba's und der Philippinen ernsthafte Bestrebungen hegt. Sie will jetzt die Niederlegung des Waffen seitens der cubanischen und der philippinischen Aufständischen zu erlauben suchen. In aller Eile ist im Congress auf Verlangen der Administration der „dringlichen Deficits-Bill“ noch eine Bewilligung von \$3,000,000, angehängt worden: „für unverhoffte Anfordernungen, nach dem Ermessen des Präsidenten zu verausgaben.“

Die amtliche Erklärung lautet dahin, daß mit dieser Summe die Aufständischen bezahlet werden sollen für die Dienste, die sie im Kriege als Verbündete der Ver. Staaten geleistet haben. Bisher war wenigstens in Betreff der Philippinen jeder derartige Verbindung und jede Verpflichtung gegen dieselben entschieden in Abrede gestellt worden. Und was die Dienste der „cubanischen Allirten“ anlangt, so hat man nur Klagen gehört über die Faulheit und Unthätigkeit derselben; sie waren nur zur Hand gewesen, um sich mit den amerikanischen Nationen den Bauch vollzuschlagen, ihre militärischen Dienste aber seien keinen Schuß Pulver werth gewesen. Jetzt wird plötzlich eine geldliche Abfindung für notwendig befunden. Die bewaffneten Cubaner sollen zwei Millionen erhalten, aber nur unter der Bedingung, daß sie ihre Waffen ausliefern und auseinander gehen. Ob sie's thun werden, bleibt abzuwarten.

§ Das Hausmittel ist „Hunt's Lightning Oil“. Alle Beschwerden u. Schmerzen sofort gehellt. Zufriedenheit oder das Geld zurück.

Des Faust,  
B. Clemens, J. D. Guinn, S. Clemens jr.  
W. Clemens jr.  
Vize-Präsidenten, Kassierer.

**ERSTE NATIONAL BANK**  
von New Braunfels.

Kapital \$50,000.  
Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Besamweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt.  
Agenten für alle größeren Dampfschiffe. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

**TWO BROTHERS SALOON,**  
(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke  
Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.  
Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.  
Whisky wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Ernst Streuer,  
Wilhelm Streuer.

**H. Blumberg**

*Lone Star Brewing Co.*  
EXPORT Lager Beer  
*Brewer's Own Bottling*  
San Antonio Texas

Agent für die  
**Lone Star Brewing Co.**  
in San Antonio.  
Office im City Saloon.

**Ludwig's Hotel Saloon.**  
HALM & TOLLE.

Alle Sorten Getränke, feine Whiskies und Weine. Großes Lager in Cigarren.  
Preiswürdige feine Whiskies bei Quart u. Gallone. Stets kellerfrisches Bier an Zapf.

**COMAL LUMBER CO**  
Edel-Caseil- und Kirchen-Strasse. — Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten  
Bauholz, Bretter und Schindeln,  
welche zu den billigsten Preisen offerirt wurden.

18 H. E. FISCHER, Manager.

Die reichhaltigste und zugleich die billigste deutsche Familien-Beitragzeitung

**Illustrirte Welt**

Drussisches Familienbuch.  
Jährlich erscheinen 26 Hefte.  
Preis pro Hefen 10 Cents, franco New-York.

Wenn und Neuheiten der bestsellenden Parfumerie, Kosmetika, Toilettenartikel, Spielzeug, Bücher, etc. etc. werden durch jede Zahlungen zu erhalten. Agenten überall gesucht durch  
**The International News Co.**  
63 and 65 Duane Street  
New-York.

The Galveston and Dallas  
**WEEKLY NEWS**  
To keep Abreast with the Progressive Times Has Been  
**ENLARGED TO 16 PAGES.**

Thus giving its readers one-third more reading matter than heretofore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unsurpassed by any general newspaper in the United States.

**It is Strictly a Newspaper.**  
It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself, as all free American citizens should.

Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and

**SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE FARMERS AND THE CHILDREN.**  
Notwithstanding the increase in price and in expense the price remains the same.

**One Dollar a Year.**  
If you are not familiar with it send for a free sample copy, convince yourself of its merits, then subscribe through your local agent and be happy; or you can remit direct to  
**A. H. BELO & CO., Publishers,**  
GALVESTON OR DALLAS.  
Remit by draft, postoffice order, Pacific, Wells-Fargo, American or United States express money order. If sent in any other manner it is at the sender's risk.

**Ein schneller Wechsel.**  
Bild aus dem Leben von W. F. Hirschfeld.

Am Sonntag Vormittag von acht bis zehn Uhr wurde bei dem Rechtsanwalts Sommer noch gearbeitet.

Die Thüre des Advekalen öffnete sich und die er trat in eigener Person heraus, einen Aktentrog in der Hand.

„Dieser blinde Zuerst auf das Geschriebene, dann auf die Reife der Linter ihm spenden Schreiber, und mit einem erschütterlichen Achselzucken wies er auf eine lange barge Gestalt.

„Leonhard!“ sagte er in einem Tone, als wolle er um Entschuldigung bitten, daß dieser Mensch im Allgemeinen, und in der Schreiberstube im Besonderen existiere.

Der Rechtsanwalt sann ein wenig nach und sagte dann:

„Aha, der natürlich, immer der! so ein Mensch ist eine Schande für den ganzen Schreiberstand. Ich verlange nicht, daß meine Schreiber besonders gebildete Menschen sein sollen, aber solche haarsträubende Fehler, wie sie hier in dieser Abschrift vorhanden sind, lasse ich mir nicht bieten. Sie scheinen ja nicht die geringste Schulbildung zu haben.“ wandte er sich an Leonhard, der sich sofort bei der Kennung seines Namens erhoben hatte und nun wirklich wie ein abgelenkter Schuljunge dastand, obwohl er seine dreißig Jahre zählen mochte.

„Von nächstem Ersten sehen Sie sich nach einer anderen Stelle um, und wenn ich Ihnen raten soll, werden Sie Hausknecht.“ schloß er unter dem Gesäusel der übrigen Schreiber.

Als das Bureau um zehn Uhr geschlossen wurde, ging Fritz Leonhard heim und stieg die fünf Treppen bis zu seinem Dachstübchen empor. Dort machte er sich über das Frühstück her, welches ihm seine Wittbin, Frau Pelz, hingestellt hatte. Es bestand aus einem Stüch Brot und einem einzigen Stückchen Butter.

Als er den ersten Bissen von der Wurstscheide heruntergeschluckt hatte, klopfte er an die Thüre des Nebenimmers und Frau Pelz erschien.

„Verzeihen Sie gütigst,“ sagte Leonhard in bescheidenem Tone, „die Wurst hat einen Beigeschmack.“

In der That hatte die Wurst nicht nur einen Beigeschmack, sondern sie wäre auch für jeden civilisirten Menschen ungenießbar gewesen. Die dicke Wittbin schien aber anderer Meinung zu sein. Ihr Gesicht röthete sich vor Zorn, sie stemmte die Arme in die Seiten und rief entrüstet:

„Seht mir doch einmal dies Jammergeschell von einem Schreiber an! Die Wurst ist ihm nicht gut genug. Was will er denn eigentlich für seine paar Pfennige haben! Sie verstehen überhaupt nicht was schmeckt oder nicht schmeckt, und was ein Beigeschmack ist, davon haben Sie gar keine Ahnung, verzeihen Sie wohl!“

Leonhard murrte, er werde sich wohl geirrt haben, worauf Frau Pelz noch längere Zeit über die Vererblichkeit der Einrichtung redete, daß ein Schreiber überhaupt einen Beigeschmack habe.

Als sie sich endlich entfernt hatte, legte Leonhard seinen Sonntagsganz an und ging spazieren. Er schritt zum Thore der Stadt hinaus und gelangte in die Villenkolonie. Es gab dort Villen, welche schon Paläste zu nennen waren, und der Anblick derselben war unangenehm, wenn er überhaupt möglich war. Denn viele dieser Villen standen inmitten großer Gärten, von Bäumen und dichtem Laubwerk umgeben.

Vor der Gitterthüre, welche den Garten einer Villa umgab, blieb Fritz Leonhard stehen und blickte nach der Veranda hinaus, auf deren Treppe eine junge Dame, Aurelie, die Tochter der Baroness Hochberg, stand.

„Es ist schrecklich,“ klagte die Baroness ihrer Mutter, „daß es dem Pöbel erlaubt ist, so ohne Weiteres die Villenstraße zu benutzen und gar noch vor dem Gitter stehen zu bleiben. Da gäste nun wieder ein Mensch hierher, dessen kühler Anblick mich schon unangenehm ist. Wenn er nicht bald fortgeht, rufe ich den Diener, damit er den Hund auf den Menschen hept.“

Sie trat in das Haus hinein, und als Leonhard die blendende Schönheit, die er bewundert hatte, nicht mehr erblickte, entfernte er sich langsam.

Der zur nächsten Villa gehörige Garten wurde von einer Mauer umschlossen, und welche ein Zweig mit saftigen Kirichen herabhäng. Der Schreiber überlegte, ob er die Hand nach dem durchsichtigen Objekt ausstrecken sollte. Sein Blick fiel auf ein kleines Schild, das unter dem Glodenzuge angebracht war.

„Leonhard!“ las er darauf. Nun konnte er sich einbilden, daß der Garten ihm gehöre, und daß er den Hitz mit den Kirichen herunter und begann zu essen.

Eine nervige Faust, die ihm am Kragen packte, führte ihn in diesem Vergnügen. Es war ein Gendarm, der sich dringend die Adresse des Kirichenräubers ausbat, und Fritz Leonhard, zu schäktern um zu lügen, nannte seinen Namen und seine Wohnung.

Es war heute ein trüber Tag für ihn gewesen. Ihm stand der Verlust seiner Stellung und die Befragung wegen Kirichenstiebs bevor, und dennoch war der Schreiber nicht gar zu sehr niedergeschlagen, oder vielmehr, er war so niedergeschlagen, wie immer. Das Leben hatte ihm bisher nur Entbehrungen geboten, er war stets von allen Seiten gehudelt worden, und er erwartete auch nichts Besseres.

Im Uebrigen stand er allein, und er wußte, daß er sich schon irgendwie durchschlagen werde.

Als Leonhard den folgenden Morgen das Bureau betrat, ließ der Rechtsanwalts ihn sogleich in sein Kabinet rufen.

„Aha, er will mich sofort wegschicken,“ dachte der Schreiber.

Fritz Leonhard, lautete die Antwort, ohne daß der Gefragte sich über diese Frage wunderte. Dazu war er zu abgestumpft.

„Wie alt sind Sie? Wo und wann sind Sie geboren? Wie heißt ihr Vater u. s. w.“

Nach jeder Antwort, welche der Schreiber gab, erhobte sich das Gesicht des Rechtsanwaltes mehr und mehr. Nach der zweiten Frage zwang er ihn, sich ihm gegenüber zu setzen. Nach der letzten umarmte er ihn.

Leonhard sprang entsetzt auf, da er glaubte, sein Prinzipal wäre wahnsinnig geworden, aber dieser deutete ihn auf den Stuhl nieder und sagte:

„Ich bitte Ew. Hochwohlgebornen sitzen zu bleiben und anzuhören, was ich Ihnen mitzuthellen habe. Ihr Onkel, der Rentier Leonhard, ist plötzlich gestorben und hat sein Testament hinterlassen. In Folge dessen sind Sie Universalerbe, d. h. Besitzer einer Villa und von zwei Millionen baar. Ich Ihnen das recht!“

„Ja wohl, ja wohl!“ erwiderte Leonhard betäubt.

Der Verblüdete hat noch kurz vor seinem Tode erwähnt, welche Legate er machen wolle, so z. B. hunderttausend Mark für den „Verein zur Erforschung des Nordpols.“ Sie werden die Kleinigkeit doch aus Pietät bezahlen?“

„Ja wohl, ja wohl!“

Drei Tage später gab der fröhliche Schreiber und jegliche Rentier Leonhard seinen Freunden und Bekannten, von deren Existenz er bisher keine Ahnung gehabt hatte, ein großes Dinner. Er selbst saß auf dem Ehrensitze, an der Spitze der Tafel, zwischen seinem ehemaligen Prinzipal, dem Rechtsanwalts Sommer und der Baroness Aurelie von Hochberg.

Nach dem ersten Gang erhob sich der Rechtsanwalts und brachte einen Toast auf den Gahgeber aus, indem er ihn als eine „Leuchte der Wissenschaft“ (er hatte dem Nordpolverein hunderttausend Mark vermacht) feierte und ihn wiederholt „unser geliebter Freund“ nannte.

Aber diese Rede schmichelte dem neuen Millianär nicht so sehr, als die Neufahrungen der Baroness Aurelie, welche ihrem Nachbar auf der anderen Seite, jedoch so laut, daß Fritz es hören konnte, zuflüßerte: „Dieser Herr Leonhard ist wirklich ein bewunderswerth Mann. Wie interessant er nur aussieht! Er ist der liebenswürdigste Gesellschaftler, den ich je gekannt habe.“

Dabei hatte er ihre Fragen bisher nur mit ja oder nein beantwortet.

„Doch nicht nur im Salon, sondern auch in der Küche war man nur des Lobes voll über den neuen Herrn. Eine besonders geachtete Stellung in der Küche nahm Frau Pelz ein, die frühere Wittbin Leonhard's, welche jetzt zur Wirthschafterin avancirt war. Sie brüßelte sich beständig damit, daß sie Herrn Leonhard „von früher her“ tenne, prais seinen vorzüglichen Geschmack und überhäufte die servirenden Diener mit ängstlichen Fragen, wie dem Herren der Lachs oder die Rebhühner gemundet hätten.

„Einige Tage später hatte Fritz Leonhard berries vergessen, daß er einst ein armer Schreiber gewesen sei. Er ließ vor seinem kostbaren Schreibtisch und ließ sich von seinem Verwalter Vortrag halten, wie irgend ein großer Herr.

„Da hat noch ein Gendarm,“ schloß der Verwalter seinen Bericht, einen Menschen ertappt, der an einem unserer Bäume Kirichen gestohlen hat. Soll der Dieb verfolgt werden?“

„Unbedingt!“ erwiderte Leonhard.  
Er hatte keine Ahnung, daß er damit den Auftrag zu seiner eigenen Verfolgung gegeben hatte.

**Ein bedeutendes Abscheiden.**  
Mit dem Hinscheiden eines andern Jahres wenn eine Prüfung der Geschäftsanlagen vorzunehmen ist, ist es nur richtig daß auch dem körperlichen Wohlsein etwas Berücksichtigung gesollt werden sollte, welches Jäten befordert den Kampf mit dem Leben aufzumachen und für sich selbst den Vortheil oder Verlust am Versuchsausschlag anzudeuten. Obgleich das Genie groß sein mag und Jedermanns Gewinn groß, würde es nicht überraschen wenn es plötzlich Vieien dämmerte, daß gute Gesundheit durch den niedrigen Zustand des Blutes recht veranlaßt gemacht ist. In diesem Falle dringt die Milchsäure in die Lebensstoffe des Organismus ein, besonders in die Gelenke, und die lokalen Anzeichen schließen auf Rheumatismus. Tausende haben in Hood's Sarsaparilla dem großen Blutreiniger, eine zuverlässige und permanente Kur von Rheumatismus gefunden.

**Der Held von Düppel.**  
Ueber die Kaufbahn des jezt in den Rubeband übergetretenen Generalmajors Ledemann, Commandanten von Küstrin, wird geschrieben: Mit ihm ist der letzte Officier aus der deutschen Armee geschrieben, der aus dem Unterofficierstande hervorgegangen ist. Er hatte sich ganz besonders bei dem Sturm auf die Düppeler Schanzen ausgezeichnet, und seine damalige Thätigkeit verdient insofern der Erinnerung, weil sie mit der That des im Viede verherrlichten Pioniers Klitzke in Zusammenhang steht und ihm eigentlich der jenem gesollte Ruhm zukommt.

Der damalige Unterofficier Ledemann stand 1864 bei der 4. Compagnie Pionierbataillons No. 3, die als Arbeiterkolonne bei der gegen Schanze No. 2 verwendeten Sturmkolonne bestimmt war, um die etwaigen noch unzerstörten Hindernisse an den Schanzen zu beseitigen. Man fand die Pallisaden im Graben noch unzerstört. Während die vorausgehenden Schützen, am Glacis der Schanze sich niederwerfend, die Berthebiger unter Feuer nahmen, warf Pionier Klitzke der 4. Compagnie zum Sprengen mitgeführten, 30 Pfd. schweren Pulversack vom Glacis aus an den Fuß der Pallisadenwand. Unterofficier Ledemann sprang in den Graben und entzündete den am Pulversack angebrachten Granatzünder.

Bei der sofort erfolgenden Explosion wurde Pionier Klitzke, der ebenfalls schon im Graben sich befand, stark verbrannt und dann beim Herausklettern aus dem Graben durch eine Kugel getödtet, während Ledemann unverletzt blieb. Klitzke hat also weder den Pulversack geworfen, noch entzündet. Durch die Explosion wurden zwei Pallisaden umgeworfen, durch die als erster der damalige Premier Lieutenant v. Söh-Jaworski, vor längeren Jahren als General verabschiedet, in die Schanze drang. In dem sich entzündenden bartnädigen Kampfe spielte der ebenfalls im Viede verherrlichte dänische Lieutenant Andre eine Rolle, den Lieutenant Schneider gefangen nahm für sein mathematisches Verhalten hier und für seine beim Uebergang nach Alsen bewiesene Tapferkeit wurde Unterofficier Ledemann dann später zum Officier befördert.

\* Die Grippe wartet auf schlechtes Wetter, um einen Angriff zu machen. Dr. August König's Hamburger Brustthee, häufig und heiß eingenommen, wird verhindern, daß die Grippe das System angreift.

Gut motivirt.

A.: „Nurwüthig, warum man gerade hier an diesem schönsten Punkt ein Wirthshaus etablirt hat.“

B.: „Das geschah sicherlich deshalb weil man sich an dem Anblick der prachtvollen Gegend nicht satt sehen kann!“

„Der Mann, welcher „Geebath's Chill Tonic“ nahm, beflagte sich gewis nicht, sondern er sagte: „Es ist ein unerschütterliches Heilmittel gegen Fieber. Das selbe ist zusammengesetzt in geschmacklos und bitterer Form. Heilung garantirt. Geschmackslos in 50 Cts. Flaschen.“

Auch ein Trost.

Vater zu seinem Sohn, einem Studenten: „Du bist also durchgefallen was soll nun aus Dir werden?“  
Sohn: „Aber Papa, man darf ja zweimal durchgefallen!“

Leber und Nieren



Krankheiten zeigen sich an durch Rücken-Schmerzen, Rheumatismus, Verlust des Appetits, belegte Zunge und Schwäche.

**DR. J. H. McLEAN'S**  
Leber- und Nieren-Balsam

ist die Medizin, welche Sie gebrauchen sollen; sie wirkt gleich vorzüglich in milden wie in chronischen Fällen.  
Preis \$1.00 per Flasche.  
Zum Verkaufe bei allen Apotheken.

**Neu-Braunfelser Gegen-seitiger Unterstützungs-Verein**

Ein gegenseitiger Versicherungsverein für Neu Braunfels und Umgegend, der die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, kein zeitraubendes Umstehen, keine Verbindungen mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch ein der nachstehenden Mitglieder des Directiums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident  
Hermann Seele, Vice-Präsident  
J. Hampse, Secretär.  
H. E. Fischer, Schatzmeister.  
E. Madorf }  
Vom. Secrelap } Directoren.  
D. Heilig }

**DR. J. W. COMBS**  
Zahnarzt.

Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office im Becker's Apothekel.  
Neu Braunfels, Texas

**F. J. Maier.**  
Deutscher Advokat

New Braunfels, Texas.  
Verträge, Testamente und andere ähnliche Documente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

**Marmor- und Deschael**  
AD. HINMANN & Co.  
New Braunfels, Texas.  
Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenster.

**Dr. A. H. Noster**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin Straße neben dem Photographischen Atelier.  
Neu Braunfels, Texas

**Dr. A. GARWOOD**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeuff's Store, Ecke San Antonio und Col. Straße. Eingang aus San Antonio Straße.

**Dr. H. Leonard**  
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Col. Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

**Dr. O. R. Gruber**  
Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Reinarz' Straße neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlenstraße.  
Patienten finden auf Wunsch Pflege im neuen Braunfelser Krankenhaus oder Medel's Krankenhaus.

**CERTAIN CHILL CURE**  
PRICE 50¢ PER BOTTLE IN THE WORLD.  
Beware of so called improved imitations, call for Certain Chill Cure the only genuine.

Lache, Bajazzo!

Erzählung aus dem Artisten Leben.

Durch große, mit bunten Bildern gemalte Plakate, die an allen Straßen...

Der biedere Pfahlbürger gab mir mit großer Gesprächigkeit detaillierte Auskunft...

Wir hoben erst ohne Rasen—pringen gehört, so ungefähr klang seine Antwort...

Er meinte mit dieser Beschreibung jedenfalls Trampolin-Springer. In ähnlichem Stil redete der gute Mann...

Also ein ernsthafter Unfall, ohne Zweifel. Welch üble Vorbildung für eine Eröffnungs-Vorstellung!

„Jetzt soll der Clown kommen“, sagte man nachher, der den Zettel studierte. Das dauert aber gewaltig lange!“

Endlich bemerkte ich hinter der rothen Gardine, die vor dem Stall-Gang zum Ringen hing, lebhafteste Bewegung...

Ueber seine eigenen Beine stolpernd, sprang er in die Bahn und fiel in den Sand. Schallender Jubel begrüßte dies...

Ich fragte einen jungen Burken, der in einiger Entfernung den Anderen folgte: „Wen bringen sie da fort?“

Nachdem er sich langsam, mit schmerzlicher Grimasse, auferhob, begann er eine summe Szene aufzuführen, die sogenannte Schmetterlingsgag, einen alten Circus-Trick...

Trauermarsch, unter ohrenzerreißendem Geheul der Leidtragenden, bis natürlich der Gestorbene durch ein Seidel Bier wieder ins Leben zurückgerufen wird.

Das Publikum in allen Rängen nahm diese Darbietung mit noch dankbarerem Lachen auf als die erste. Mich jedoch berührte sie peinlich.

Ein weinender Harlequin ist etwas Unnatürliches, Widersinniges! Was mochte dem Jungen fehlen?

Die Vorstellung war zu Ende. Das Publikum hatte bis auf den letzten Mann den kleinen Rundbau verlassen.

Der große Platz, auf dem der höckerne Bau errichtet war, lag im tiefen Dunkel.

Auch aus dem Innern des Circus drang kein Geräusch. Nur durch die Fensterlücken des Stalles konnte ich bemerken...

Endlich öffnete sich eine der Thüren und man klang Stimmen an mein Ohr.

Der heutige Tag mußte ein trüber in der Geschichte des Circus X. gewesen sein.

Plötzlich bemerkte ich eine Anzahl von Personen in der offenen Thür.

„Lächle ich mich? Der — nein, nein, jetzt sah ich es ganz deutlich.“

Ich fragte einen jungen Burken, der in einiger Entfernung den Anderen folgte: „Wen bringen sie da fort?“

Nachdem er sich langsam, mit schmerzlicher Grimasse, auferhob, begann er eine summe Szene aufzuführen, die sogenannte Schmetterlingsgag...

nicht auszusprechende Töne in den Sinn: „Lache, Bajazzo, schneide die tollsten Grimassen...“

Er lachte die Aerzte aus. Alle Aerzte sagten dem Kenid Hamilton von West Jefferson, D., nachdem er 15 Monate lang an einer Hüft gelitten hatte...

Zu der Nacht vor der Hinrichtung.

Von Adolf Dyppeheim (München).

Offenbar hatte Fürst Windischgrätz, als er die Todesurteile der „armiseltigen Civilisten“ — wie der Bezwingen von Wien geschmaußt die Führer der Wiener Bewegung des Jahres 1848 nannte — unterzeichnet, geirrt.

Die Vorstellung war zu Ende. Das Publikum hatte bis auf den letzten Mann den kleinen Rundbau verlassen.

Der heutige Tag mußte ein trüber in der Geschichte des Circus X. gewesen sein.

Plötzlich bemerkte ich eine Anzahl von Personen in der offenen Thür.

Endlich öffnete sich eine der Thüren und man klang Stimmen an mein Ohr.

Der heutige Tag mußte ein trüber in der Geschichte des Circus X. gewesen sein.

Plötzlich bemerkte ich eine Anzahl von Personen in der offenen Thür.

„Lächle ich mich? Der — nein, nein, jetzt sah ich es ganz deutlich.“

Ich fragte einen jungen Burken, der in einiger Entfernung den Anderen folgte: „Wen bringen sie da fort?“

Nachdem er sich langsam, mit schmerzlicher Grimasse, auferhob, begann er eine summe Szene aufzuführen, die sogenannte Schmetterlingsgag...

salischen Kritiken erhielt, er bedürfte aber auch nicht viel und half sich durch.

Die Märztag vom Jahre 1848 riefen Becker in den Strudel der Politik; er wurde als Vorstandsmitglied des demokratischen Centrums-Comites, wie schon erwähnt, Hauptredakteur des Revolutionsorgans: „Der Radikale“.

Zu der Nacht vor der Hinrichtung.

Von Adolf Dyppeheim (München).

Offenbar hatte Fürst Windischgrätz, als er die Todesurteile der „armiseltigen Civilisten“ — wie der Bezwingen von Wien geschmaußt die Führer der Wiener Bewegung des Jahres 1848 nannte — unterzeichnet, geirrt.

Die Vorstellung war zu Ende. Das Publikum hatte bis auf den letzten Mann den kleinen Rundbau verlassen.

Der heutige Tag mußte ein trüber in der Geschichte des Circus X. gewesen sein.

Plötzlich bemerkte ich eine Anzahl von Personen in der offenen Thür.

Endlich öffnete sich eine der Thüren und man klang Stimmen an mein Ohr.

Der heutige Tag mußte ein trüber in der Geschichte des Circus X. gewesen sein.

Plötzlich bemerkte ich eine Anzahl von Personen in der offenen Thür.

„Lächle ich mich? Der — nein, nein, jetzt sah ich es ganz deutlich.“

Ich fragte einen jungen Burken, der in einiger Entfernung den Anderen folgte: „Wen bringen sie da fort?“

Nachdem er sich langsam, mit schmerzlicher Grimasse, auferhob, begann er eine summe Szene aufzuführen, die sogenannte Schmetterlingsgag...

D. OVERHEU, Schneidermeister in Neu Braunfels, Texas.

empfehlte sich dem Publikum für vorzügliche prompte Arbeit. Anzüge aus nördlichen Stoffen von \$10.00 aufwärts.

Leichenbestatter

Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leich- und Futteralles von B. Preiß & Co.

Gesundheit, Kraft und Leben für Alle

die an entzündeten Hautstellen, Ingeblühen, Beseitigung, verlorener Energie, geschwächter Mannkraft, aber an irgend einem andern Hebel leben.

Gute Arbeitseifel

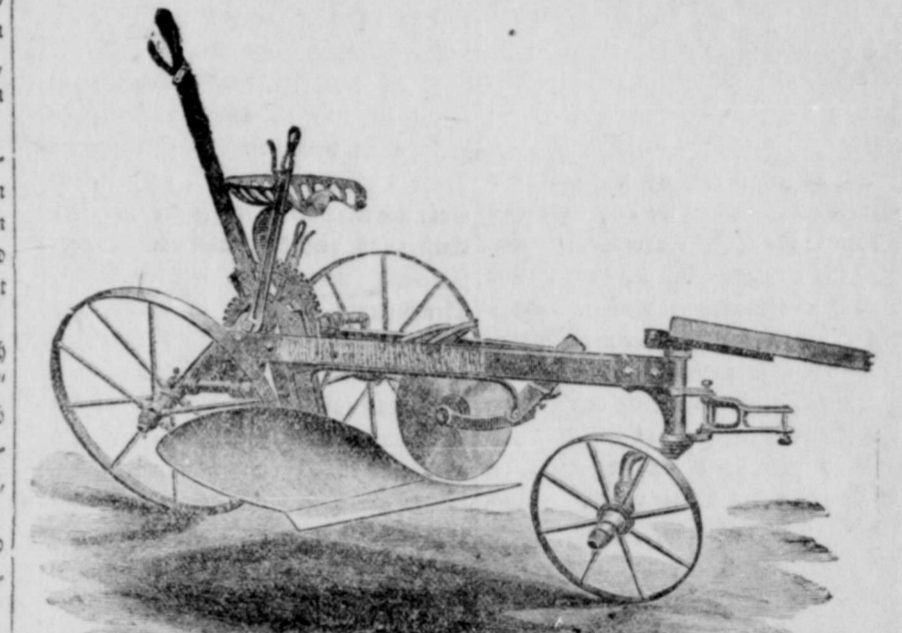
sehen zu jeder Zeit zum Verkauf bei H. D. Gruene, Tbornhill.

Dr. Louis Hirschfeld. Deutscher Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Office in Wimmers Apotheke, Marion, Texas.

PATENTS TRADE MARKS DESIGNS COPYRIGHTS &c. Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion...

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthmaschinen.



Garantirt der beste Pflug der Welt. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Größte Auswahl

75 Sättel von \$2.50 aufwärts. 400 Colgar von 75 Cents aufwärts. 15 verschiedene Sorten (LEAD-HARNESS).

75 Single Buggy Harness.

Double Buggy Harness. Große Auswahl. \$14.00 aufwärts.

Rines nur beste Sorte, handgenäht. Games mit doppelten Hacken 35 cts. Ketten 30 Cents das Paar.

Wer kaufen will, sollte die Sachen unbedingt ansehen, dann wird er finden, daß er Geld spart wenn er bei mir kauft. Wer nicht kaufen will, sollte auch kommen. Waaren werden gern gezeigt.

A. HOMANN, New Braunfels, Texas.

Hay Presses. 'SIHIA PUM

Pumping Jacks. Well Drilling Machines.

ALAMO IRON WORKS, SAN ANTONIO, TEXAS.

F. SIMONS SALOON.

Süd-Ost des Markt-Platzes. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisch Bier an Zapf. Feine Whiskeys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der  
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.  
Eugen Keller, Redacteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ er-  
scheint jeden Donnerstags und kostet \$2.50  
pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach  
Deutschland \$3.00.

Der Sieg der Expansionisten.

Wer nicht abkühlt seine Augen den  
Thatfachen verschließt, der mag zugestehen,  
dass die Opposition gegen die Ausdehnungs-  
Politik beständig an Boden verliert. Dass  
der Kampf vergeblich sein würde, ist dem  
„Anzeiger“ schon lange klar gewesen; ne-  
mistigens von dem Augenblicke an, da der  
Präsident durch Forderung der Philippin-  
an-Erhörung auf der Seite der extre-  
men Expansionisten Stellung genommen  
hatte.

Wir haben nie daran gezweifelt, dass  
der Friedensvertrag, wie er auch laute,  
bezüglich werden würde. Wie viele auch  
früher daran gezweifelt haben, heute zweifelt  
niemand mehr daran. In Washing-  
ton gilt es als ausgemacht, dass der  
Präsident nicht auf den neuen Congress  
mit der veränderten republikanischen Senats-  
Mehrheit zu warten brauchen wird,  
sondern dass die Befähigung noch in der  
gegenwärtigen Tagung erfolgen wird.

Alle möglichen Verträge sind schon vom  
Senate zurückgewiesen worden, doch noch  
nie wurde einem Friedensvertrage die Be-  
stätigung versagt. Der gegenwärtige Fall  
wird keine Ausnahme machen. Schon  
viele, die vorher Gegner der neuen Politik  
gewesen, selbst solche, die jetzt noch dafür  
sprechen wollen, haben bereits dem Vertrag  
ihre Unterstützung zugesagt.

Nach dem selbst Hr. Bryan von der  
Bekämpfung des Vertrages ab. „Wenn  
der Vertrag“, so sagt er, „verworfen wer-  
den sollte, so müssten neue Friedensunter-  
handlungen angeknüpft werden. Statt  
dass wir die Frage nach unseren Ideen er-  
ledigen, müsste sie von der Diplomatie er-  
ledigt werden und es könnten daraus noch  
internationale Verwicklungen entstehen. Es  
wird leichter sein, nach förmlicher Beendi-  
gung des Krieges unsere Ideen zur Geltung  
zu bringen. Wir können die Frage  
zum Austrag bringen durch eine Resolu-  
tion des Congresses, welche die Politik der  
Nation in Betreff dieses Gegenstandes er-  
klärt. Der Präsident sagt in seiner Bot-  
schaft, dass wir Cuba nur in Besitz nehmen,  
um dort eine dauernde Regierung zu be-  
gründen und dass wir dann die Regierung  
dem Volke von Cuba überlassen werden.  
Der Congress kann dieselbe Politik in Be-  
zug auf Porto Rico und die Philippinen  
vorschriften.“

Es ist eine arme Täuschung, wenn Je-  
man glaubt, auf diese Weise die einmal  
erworbenen Gebiete wieder loswerden zu  
können. Aber es ist Tatsache, dass sich  
viele der bisherigen Expansions-Gegner zu  
diesem Glauben bekennen. Entweder wol-  
len sie damit ihr eignes Gewissen beschwich-  
tigen, oder wollen dem Vorwurf vorbeu-  
gen, durch Unterstützung des Vertrages  
gegen ihre bisher ausgesprochenen Ueber-  
zeugungen zu handeln.

Es zeigt sich jetzt, wie politisch klug der  
Präsident gehandelt hat, als er in seiner  
Botschaft sich jeder Andeutung über die  
künftige Behandlung der neuen Erwerbun-  
gen enthält und die Sache so darstellte,  
als ob die Annahme des Vertrages noch  
völlig freie Hand haben werde, in beliebi-  
ger Weise das weitere Geschick der erwor-  
benen Gebiete zu bestimmen.

Der Präsident betont das nach wir vor  
gegen Jeden, der es hören will. Kommen  
Senatoren zu ihm, die in Betreff der An-  
nexionspolitik ihre Bedenken äußern, so  
drückt er ihnen warm die Hand, sieht ihnen  
verständnisvoll in's Gesicht und sagt:  
„Gernau ebenso habe im Anfang auch ich  
die Sache betrachtet und es widerspricht mir  
noch, unsere nationale Politik in neue und  
unsichere Bahnen zu lenken. Aber was  
können wir anders thun, als wenigstens  
vorläufig die Inseln in unsern Besitz zu  
nehmen? Wir können sie nicht auf's  
Neue der spanischen Herrschaft überant-  
worten. Und wenn wir später finden,  
dass die Philippinen eine Last für uns  
sind, so gibt es ja genug andere Nationen,  
die sie mit Freuden uns abnehmen würden  
und deren jede ihnen eine bessere Regierung  
geben würde, als Spanien ihnen jemals  
gegeben hat oder geben kann.“

Denken läßt sich so etwas und sprechen  
kann man davon: aber die Beweiskraft  
des Obenstehenden ist doch vollständig aus-  
geschlossen. Haben wir die Philippinen ein-

### Immer

und ewig wird Hood's Sarsaparilla als Blut-  
reiniger anerkannt. Seine grossen Kuren sind  
durch geringstes Blut vollbracht - Kuren der  
Sensitivität, Hautkrankheit, Rheuma-  
tismus, Neuralgie, Katarh, Nervosität, Nerven-  
schwäche. Es kureit wenn anderes nutzlos ist  
wird es.

### Immer

die Wurzel der Krankheit trifft und jede Spur  
von Unreinheit ausschaltet. Tausende zeugen  
für vollkommenen Kuren von Blut-irregularitäten  
durch Hood's Sarsaparilla, obgleich sie durch  
das Versagen von anderen Medicinen er-  
krankung litten.

### Hood's Sarsaparilla

ist die beste - in der That die einzig wahre  
blutreinigende Medicin. Nur von C. L. Hood &  
Co., in Lowell, Mass., präparirt. \$1 sechs für \$5.

### Hood's Pillen

sind die einzigen Pil-  
len mit Hood's Sarsa-  
parilla zu nehmen. Bei allen Druggisten.

mal, so behalten wir sie auch. Kein ameri-  
kanischer Congress wird jemals das be-  
schämende Geständniss ablegen: „Wir, das  
grosse amerikanische Volk, können eine  
ermordete Colonie nicht beherzigen.“ Es  
ist Wahnsinn, zu glauben, dass jemals die  
Regierung der Ver. Staaten zu einer  
andern Regierung sagen werde: „Wir  
sprimen mit den Philippinen nicht fertig  
zu werden; aber wir glauben, dass Ihr  
dort gute Ordnung halten könnt, darum  
sind so freundlich und nehmt sie uns ab!“

Wenn schon jetzt der Grundsatz maß-  
gebend ist, dass die amerikanische Flagge  
da, wo sie durch die Tapferkeit unserer  
Truppen aufgestellt wurde, auch bleiben  
muss; wie wird man sich später zu ihrer  
Entfernung verstehen, nachdem sie dort  
jahrelang unsere Herrschaft verkündet.  
Ebenso wenig ist daran zu denken, dass  
jemals den Eingeborenen die Herrschaft  
überlassen werden wird, nachdem dort,  
vertrauensvoll auf den Schutz der heimischen  
Regierung, amerikanische Bürger sich  
niedergelassen, Geschäfte gegründet, Eisen-  
bahnen gebaut und ihr gutes amerikani-  
sches Capital in dortigen Unternehmungen  
angelegt haben!

Es ist auf der Bahn, die wir jetzt ein-  
schlagen, keine Umkehr möglich. Geht die  
Zurückweisung nicht jetzt, so geschieht  
sie nimmermehr. Und jetzt, das steht fest,  
wird sie nicht geschehen. (Abd. Anz.)

### Citation by Publication.

#### THE STATE OF TEXAS.

To the Sheriff or any Constable  
of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to  
summon S. F. Wiles by making  
publication of this Citation once in  
each week for four successive weeks  
previous to the return day hereof,  
in some newspaper published in  
your County, to appear at the next  
regular term of the District Court  
of Comal County, to be holden at the  
Court House thereof, in New  
Braunfels, on the 4th Monday in  
January 1899 the same being the  
23. day of January 1899, then and  
there to answer a petition filed in  
said Court on the 2. day of February  
1899, in a suit, numbered on  
the docket of said Court No. 1045,  
wherein Helena Landa and Harry  
Landa a partnership known as  
Joseph Landa are Plaintiffs and  
S. F. Wiles is Defendant, and said  
petition alleging that at different  
times from November 23. 1894 to  
January 8. 1895 plaintiffs sold and  
delivered to defendant 170 barrels  
of flour for \$596.65 and 150 bushels  
of Meal and 3000 pounds of bran for  
\$83.10, making a total of \$679.75  
together with 6 percent interest  
from January 1. 1895, in considera-  
tion of which the defendant pro-  
mised to pay plaintiffs said sum of  
money, but has wholly failed and  
refused to do so to plaintiffs dam-  
age in said amount, wherefore  
plaintiffs ask judgment for said  
amount.

Herein fail not, but have you be-  
fore said Court, at its aforesaid  
next regular term, this Writ, with  
your return thereon, showing how  
you have executed the same.

Witness, R. Richter, clerk of the  
District Court of Comal County.

Given under my hand and the  
seal of said Court, at office  
{L.S.} in New Braunfels, Texas,  
this the 15. day of Decem-  
ber, 1898.

R. RICHTER, Clerk,  
Dist. Ct. Comal Co. Tex.

### Gewünscht!

Ein braver, junger Mann, um ein sehr  
rentables Geschäft in Luling zu überneh-  
men oder sich daran zu beteiligen, damit  
es vergrößert werden kann, dies ist eine  
gute Gelegenheit, um mit einem kleinen  
Kapital eine gesicherte Existenz zu gründen.  
Man wende sich um nähere Auskunft an  
Herrn S. Kiebel,  
Luling Bottling Works,  
Luling, Texas.

### Danksaagung.

Allen, welche der Veredigung unserer  
lieben Tochter, Schwester, Enkel und Urenkel  
Erna Neuse, beizuhilfen sagen wir  
hiermit unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Achtung.

Die Jahres-Versammlung des grünen-  
förmigen Unterstützungs-Verein gegen Feuer-  
schaden von Comal und umliegenden Counties  
findet Samstag den 7ten Januar  
Nachmittags um 2 Uhr im Court-Haus zu  
New Braunfels statt.

### Danksaagung!

Allen, welche der Veredigung unserer  
geliebten Mutter und Großmutter Frau  
Auguste Hoffmann, geb. Bepel, beizuhilfen,  
sagen wir hiermit innigen Dank.

### Danksaagung.

Allen, welche der Veredigung unserer  
geliebten Mutter und Großmutter, Wittwe  
Anna Marie Hofacker, geb. Schmidt, beizuhilfen,  
sagen wir hiermit innigen Dank.

### Zur Beachtung.

Dem hochgeehrten Publikum von New  
Braunfels und Umgegend zeige ich hiermit  
ganz ergebenst an, dass ich den Bier-Salon  
von Herrn Peter Nowotny übernommen  
habe und bitte um geneigten Zuspruch.  
Gutes City Bier stets frisch vom Fass.  
Achtungsvoll  
Ernst Neubauer.

### Sylvester - Ball

in  
Spring Branch  
am Samstag, den 31. December.

### Neujahrs Ball

in  
Clear Spring  
am Sonntag, 1. Januar, 1899.

### Rhode's Halle

Weihnachts-Ball, am Sonntag  
den 25. December, 1898.  
Neujahrs-Ball, am Sonntag  
den 1. Januar, 1899

### Stiftungs-Fest

Alb. Kypfer Loge,  
D. d. S. S.  
am Montag, den 26. Decbr.

### Schünemann's Halle, Clear Spring.

### Weihnachts-Ball

in  
Clear Spring  
am Sonntag, den 25. December.

### Sylvester Ball

in  
Mazdorff's Halle  
gegeben von  
Neu Braunfels Echo

Jedermann ist freundlichst eingeladen.  
Achtungsvoll  
Das Comite.

### Weihnachts-Ball

Orth's Pasture,  
am Sonntag, den 25. December.

### Mazdorff's Halle, Weihnachtsball am Sonntag den 25. December.

### Neujahrsball am Sonntag, den 1ten Januar, 1899

### SELMA HALLE Weihnachts-Ball, Sonntag den 25ten December.

### Neujahrs-Ball, Sonntag den 1ten Januar, 1899.

### Weihnachts-Ball

in der  
Voges Halle  
zu Bulverde,  
am Sonntag, den 25. December

### Stattturnier

### Germania-Halle

am Montag Nachmittag, den  
26. December.  
Abends Ball.  
Bürger - Ball am Sylvester  
Abend.

### Notiz.

Zu verrechten oder zu verkaufen ein  
Geschäftsbaus mit Wohnung verbunden,  
in der San Antonio Straße. Näheres  
bei E. A. Hoffmann.

### Notiz!

Da Venen's früherer Platz jetzt voll-  
ständig eingerichtet ist, Saloon, Speise-  
zimmer (25 etc. Maß) und geräumige  
Jard, so erlaube ich meine Freunde und  
Bekante gefl. bei mir einzuführen.  
Achtungsvoll  
Sylvester Eimen.  
S. Venen, Monaar.



Angenehme Rückblicke  
auf die Feiertage, wenn Ihr die Möbel,  
welche Ihr als Geschenk aussucht, hier  
kauft. Wir haben eine vorzügliche Aus-  
wahl aller Möbel, sowohl für Euch selbst  
wie für Eure Freunde. Diese Sachen  
sind speziell für Weihnachtsanfertigung  
und von besonderer Güte. Selbstver-  
ständlich werden die Preise Eure Zustimmung  
finden.

### G. Wolfers Möbelhandlung.



Etwas für's Pferd  
würde ein sehr schönes Weihnachts-Ge-  
schenk sein. Ein neues Wagenesgeschirr,  
eine Knieedecke, eine Peitsche oder sonst ein  
nützlicher Gegenstand für den Stall sind  
unter den vielen Sachen, welche Euren be-  
freundeten Pferdebesitzern oder vielleicht  
auch zu Hause sehr willkommen sind. Wir  
haben eine feine Auswahl von Geschirren  
aller Art. Gute Qualität wird zuerst in  
Betracht gezogen, dann entsprechend nie-  
drige Preise.

C. A. JAHN. E. JAHN.

### J. JAHN.

### Möbel - Handlung.

New Braunfels, Texas.  
Stabliert 1866.  
Wir haben in letzter Zeit mehrere Eisenbahnwagenladungen Möbel erhalten u. offeriren  
Kleiderkränke zu \$7.50 und aufwärts.  
Sechs Fuß lange Eichenholz-Ansichtische, mit fünf Beinen ver-  
sehen, zu \$3.75.  
Spitengardinen zu 75 Cents per Paar.  
Bettstrellrollen zu 6 Cents per Set.  
Küchenschränke fertig lackiert, mit Knopf und Knebel an den Thüren  
versehen, zu \$2.75.  
Wir haben diesen Herbst unsere Einkäufe mit besonderer Vorsicht und sehr gün-  
stig getroffen und können dadurch billiger verkaufen wie je.

### Weihnachten!

### H. V. SCHUMANN

### Albums! Albums! Albums!

Eine große Auswahl, von 60 ct. bis zu \$5.50.  
Feine Celluloid Toiletten Kästen,  
von 75 ct. bis \$9.00.  
Kastik-Kästen,  
von \$1.00 bis \$4.50.  
Wäskästchen,  
von 25 ct. bis \$3.50.  
Taschen- und Mandjetten-Kästen,  
von \$1.00 bis \$3.00.  
Klavierenkasten,  
von 90 ct. bis \$2.50.  
Handschuhenkasten,  
von 90 ct. bis \$2.50.

### Die größte Auswahl in Papeteries.

Die feinsten und besten Portemonnaies,  
für Damen und Herren, aus Robben, Giraffen, Eidechsen und Alligator Häuten,  
von 25 ct. bis \$2.25.  
ALFRED WRIGHTS PERFUMES.  
Die feinsten und besten Parfümerien. Versucht Mary Stuart, Maud Mueller,  
White Rose, und Special Violet,  
Närgen- und Bilder-Bücher,  
eine große Auswahl.

### H. V. Schumann.

### Wo machen sie ihre Weihnachts- Einkäufe?

### Zum größten Weihnachts-Bazar der Stadt! Bei Louis Henne.

Man findet dort die größte Auswahl aller Spielwaaren.  
Es ist in der That eine interessante Ausstellung, die von Allen  
bewundert wird. Das Neueste, was der Spielwaaren-Markt  
bietet. Die prächtigsten importirten Sachen von Deutschland  
und Frankreich sind wieder in großer Menge angekommen.  
Eines Jeden Wunsch kann hier befriedigt werden.

### für Groß und Klein!

Eine reichhaltigere Weihnachts-Ausstellung giebt es nicht und nirgends wird man  
reeller und zuvorkommender bedient. Der Besuch des Bazars bietet die  
antregendste Unterhaltung für Alt und Jung.  
Versäumt nicht, all die schönen Sachen zu sehen im

### Santa Claus Hauptquartier.

### Entlaufen oder gestohlen.

Ein Schimmel - Esel 15 Hand hoch.  
Braub: B  
Eine Fuchsstute, 13 1/2 Hand hoch, auf  
der linken Wade A gebrannt. Ein  
Schimmelpferd 14 1/2 Hand hoch. Ange-  
messene Belohnung für Einbringung der-  
Emil Buch,  
Schumannville,  
oder Herr. Streuer,  
New Braunfels.

### C. J. Ludewig Neue und "second hand" Waaren.

Moebel werden auf Bestellung angefer-  
tigt und Reparaturen prompt und sauber  
ausgeführt.  
Heu! Heu! Heu!  
Wir haben eine große Menge Heu und  
werden es sehr billig verkaufen.  
7 1/2  
Jos. Landa.

Locales.

Herr John Nowotny wird als Agent der 'Neu Braunfels' Zeitung...

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Gortwin täglich...

Nach Clear Spring, Gräß, Corbena und Seguin um 1 Uhr nachmittags...

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Brand und Wesson um 7 Uhr...

Nach Saitler und Granes Hill um 11:30 Uhr...

Nach Selms um 1 Uhr nachmittags...

Alle Poststücke müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen...

J. C. Nuhn, Postmeister.

Deutsch-protestant. Kirche. Der Gemeinde-Gottesdienst am Weihnachtstage...

Am selben Tage Abends 8 Uhr wird die Weihnachtsfeier der Sonntagsschule...

Die General- und Wahlversammlung des Frauvereins ist umständlicher bis zur nächsten Sitzung...

Westfal.

(Eingehabt.)

Witwe Anna Marie Hofacker, geb. Schmidt, ist nach 6tägiger Krankheit am 17. d. M. nachmittags um 4 Uhr verschieden...

Im Jahre 1851 verheiratete sie sich zum zweitenmal mit Alois Hofacker. Aus zweiter Ehe entsprossen 2 Söhne...

Frau Auguste Hoffmann, geb. Wegel ist am 15. December aus dem Leben geschieden. Sie war in Braunfels im Jahre 1823 geboren...

Um ihr geliebtes Töchterchen Erna, welches im Alter von 2 1/2 Jahren an Diphtheritis starb...

Das Anerbieten des Herrn Alfred Strademann, die nöthigen Reinigungsarbeiten im neuen Courthaus...

Er. hand. angefer. fauber. neu! Neu und Zande.

Pferde-Geschirre zu sammeln, scheint jetzt eine besondere Liebhaberei der Spibuben zu sein.

In der Samstag Nacht unterrichtete Jemand in der Wohnung des Herrn Ad. Arnold den Rüdenschant.

Preisezeilen auf Streuer's Bahn am 1. und 2. Weihnachtstage...

General-Versammlung des Comal Club am 3. Januar 1899 auf Streuer's Bahn.

Vertraut wurden am 17. December. Herr Otto Harborth und Fräulein Auguste Wundel...

Gestern Abend traf ein Eisenbahn-Frachtwagen hier ein, welcher fünf und vierzig Fuß lang ist.

Photograph J. H. Schüpe hat jetzt in dem ehemaligen Erdinto's Local...

Für Weinachten. Ausgezeichnet, selbstgeleitetes Wein; süß, angenehmes Aroma.

Ausverkauf aller Goldwaaren, Trauringe, Uhren, Broschen...

Für die Festtage! Alle Arten von Feuerwerk: Bomben, Cracker u. s. w.

Verschiedene Sorten Cigarren für Weihnachtsgeschenke passend...

Now Casady Disc Plow, den besten Pflug, der jetzt allgemein gebraucht wird...

Sehr billig zu haben. Alte Zeitungen zum Einwickeln...

VIVE CAMERA das beste Weihnachts-Geschenk.

Weihnachtspflanzung umflossene Bagan-Weitschen 25 cts.

Eine große Auswahl Obstes in Flaschen, Case-Goods...

Saathaser, garantiert rein, ohne Johnson Gras. Heu in Ballen...

Das neueste Weihnachts-Geschenk ist ein 'KODAK' oder KAMERA...

Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice.

Pfeufers Nähmaschine ist die beste im Markt...

Schöne Auswahl prachtvoller Diamantentinge u. s. w.

Jetzt empfangen! Eine große Auswahl des berühmten 'Gunter Weihnachts-Candy'...

Frühe Schwaaren in Kannen und getrocknet. Geräucherte Aale...

Delikatessen! Neue Muster in großer Auswahl erhalten in Woll- und Baumwoll-Stoffen.

Was man nicht sieht, aber wünscht, danach fragt man.

'Black Spanish' Weine, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00...

Theater-Vorstellung in MATZBORFF'S HALLE. Am Montag, den 26sten December. Müller und Miller.

Puffspiel in 3 Akten von Alexander Clz.

- Personen. Fräulein Willy Kästner, Fräulein Alwine Galle, Herr Benny Hebergall, Herr Emil Fischer, Fräulein Dena Köhler.

Nach der Vorstellung, Tanzkränzchen. Eintritt: 50 Cents. Kinder 25 Cents.

JOS. ROTH. Uhren u. Juwelen Geschäft. empfiehlt sein reichhaltigst ausgestattetes Lager Uhren jeder Art und Qualität zu jedem Preis.

Silber Waaren ganze Sets, Tafelaufsätze, Bestecke, Bier- und Schmuckstücke...

BRILLEN jedem Auge angepasst, für Kurz- und Fernsichtige. Musik-Instrumente, Palor-Lampen, Albums...

Haupt-Quartier bei ED. NAEGELIN, in Neu Braunfels für die allerneuesten Weihnachts-Candies und Christbaum-Schmuck.

Volständiger Ausverkauf STREUER & HOFMANN.

Dry-Goods, Groceries u. General Merchandise.

Frühe Schwaaren in Kannen und getrocknet.

Delikatessen!

Neue Muster in großer Auswahl erhalten in Woll- und Baumwoll-Stoffen.

Was man nicht sieht, aber wünscht, danach fragt man.

Frühe Schwaaren in Kannen und getrocknet.

Delikatessen!

Was man nicht sieht, aber wünscht, danach fragt man.

Frühe Schwaaren in Kannen und getrocknet.

Die Weihnachtszeit ist da! Und dafür bestimmt, findet man in Sklennars Putz u. Modegeschäft.

großartige Auswahl in neuen und modernen Sachen, wofür die Preise sehr niedrig markirt sind.

Die größte Auswahl in ganz Neu Braunfels von geschmackvoll und modern-ausgeputzten Hüten für Damen und Kinder.

- Sorten in Hüten. Feine und billige Kleiderstoffe und die passende Trimming dazu. Handschuhe in allen Arten...

Volständige große Auswahl in Brautaussteuer, besthend aus Kleiderstoffen, Kränzen, Schleier, Slipper, Hand-schuhe...

Wie immer die schönsten Weihnachts-Geschenke, Bilderbücher, Jugendschriften, Märchen, Romane und Klavier.

Die schönsten Photographie-Albuns, Celloid Heckenheiten, Parfümerien und Toiletten-Gegenstände.

Wollständige große Auswahl in Brautaussteuer, besthend aus Kleiderstoffen, Kränzen, Schleier, Slipper, Hand-schuhe...

Wie immer die schönsten Weihnachts-Geschenke, Bilderbücher, Jugendschriften, Märchen, Romane und Klavier.

Wollständige große Auswahl in Brautaussteuer, besthend aus Kleiderstoffen, Kränzen, Schleier, Slipper, Hand-schuhe...

Wie immer die schönsten Weihnachts-Geschenke, Bilderbücher, Jugendschriften, Märchen, Romane und Klavier.

Wollständige große Auswahl in Brautaussteuer, besthend aus Kleiderstoffen, Kränzen, Schleier, Slipper, Hand-schuhe...

Wie immer die schönsten Weihnachts-Geschenke, Bilderbücher, Jugendschriften, Märchen, Romane und Klavier.

Wollständige große Auswahl in Brautaussteuer, besthend aus Kleiderstoffen, Kränzen, Schleier, Slipper, Hand-schuhe...

Wie immer die schönsten Weihnachts-Geschenke, Bilderbücher, Jugendschriften, Märchen, Romane und Klavier.

Wollständige große Auswahl in Brautaussteuer, besthend aus Kleiderstoffen, Kränzen, Schleier, Slipper, Hand-schuhe...

Wie immer die schönsten Weihnachts-Geschenke, Bilderbücher, Jugendschriften, Märchen, Romane und Klavier.

Wollständige große Auswahl in Brautaussteuer, besthend aus Kleiderstoffen, Kränzen, Schleier, Slipper, Hand-schuhe...

Wie immer die schönsten Weihnachts-Geschenke, Bilderbücher, Jugendschriften, Märchen, Romane und Klavier.

**Unter Amor's Maske.**

Eine lustige Gauner Geschichte von Paul Blis.

Man weiß ja: Ist die Rasse nicht daheim, dann tanzen die Mäuse auf Tisch und Stühlen herum.

Als der Justizrath Lehmann abfuhr, grüßte er es dem kleinen fieschen Dienstmädchen noch extra ein, daß sie gut Acht geben sollte auf die Wohnung und keinem fremden Menschen den Eintritt gestatten dürfe. Kaum aber war der alte Herr abgefahren, da hatte die kleine Lotte, die so lange das ungeschickliche Gesicht von der Welt gemacht, auch schon wieder alles vergessen, was sie dem Herrn Justizrath gelobt hatte.

Das lebenslustige kleine Mädel that einen lustigen Jauchzer, nahm das Häubchen vom Haar, band die weiße Schürze ab und machte dann sorgfältig Toilette, indem sie sich mit ihrem neuesten Kleid schmückte.

Als dies geschehen war, trat sie mit Stolz vor den großen Spiegel — ob, sie konnte zufrieden sein.

Da schlug die Uhr neun, und da erschraf sie, denn jetzt mußte „er“ ja bald kommen. Schnell lief sie in die Speisekammer und trug auf, was sie vorfand; dann holte sie eine kleine Weinflasche, legte die beiden Servietten kunstvoll zusammen, stellte frische Blumen auf, und nach wenigen Minuten sah der Tisch so einladend aus, daß jedes vernünftige Auge seine Freunde daran haben konnte.

Pünktlich schlug die Glocke an. Lotte fuhr mit freudigem Schreck zusammen — was konnte „er“ nur sein! — schnell lief sie hinaus, um ihn einzulassen.

„Wer“ war es nicht, sondern die Bekannte war es, eine Freundin, die sie vor ein paar Wochen auf dem Tanzboden kennen gelernt und mit der sie sich dann nach und nach immer befreundeter hatte, weil sie ein hübsch geblitztes Mädelchen war.

„Du mußt mir einen Gefallen erweisen, Lotte“, hat die Eintretende.

„Wenn ich es kann, herzlich gerne“, antwortete Lotte ein wenig kleinlaut und verbarg ihre Enttäuschung über den unerwarteten Besuch, so gut es ging.

„Du mußt mir für heute Nacht Quartier geben.“

Erstochen fuhr Lotte zusammen und starrte die Freundin an.

„Du darfst mich nicht abwiesen, Lotte!“, hat die Andere weiter, „ich habe mich mit meiner Herrschaft ergrünt und bin sofort abgegangen; ich habe hier keine Verwandten oder Bekannten, bei denen ich bleiben könnte, und in einem Gasthof allein zu gehen, getraute ich mich nicht; also sei so gut und gewähre mir bis morgen früh Obdach, dann führe ich zu meinen Eltern.“

Ein wenig verlegen antwortete Lotte: „Ich möchte Dir gar zu gern gefällig sein, liebe Bertha, nur trifft es sich gerade heute recht unangünstig — meine Herrschaft ist nämlich verreist.“

„Aber um so besser!“ rief die Andere und kam ohne Weiteres näher, „da mußt Du mich unter allen Umständen hier behalten!“

Und Lotte, die jetzt nicht mehr gut Nein sagen konnte, wurde immer verlegener und folgte besorgt der vorangehenden Freundin.

Als sie im Speisezimmer waren, lächelte Bertha schelmisch: „Ach, Du hast ja für zwei Personen gedeckt! — nun verstehe ich auch, weshalb Du mich zuerst abweisen wolltest! — aber sei außer Sorge, ich here Euch nicht.“

Erstochen entgegnete Lotte: „Du kennst ihn ja auch — der Mechaniker ist es, den ich damals beim Tanz kennen lernte — er wird mich betrachten.“

Die Andere nickte. „Du brauchst auf mich keine Rücksicht zu nehmen“, — zeigt mir nur, wo ich schlafen soll — ich bin nämlich todtmüde.“

Nach und nach beruhigte sich Lotte, weil sie zu der Freundin festes Vertrauen hatte. Du schläfst wohl am besten in dem Fremdenzimmer“, sagte sie, „da ist alles zurecht gemacht: Kommt mit.“ Sie ging voran und die Freundin folgte ihr.

Zwei Minuten später war Lotte wieder allein; es war aber auch die höchste Zeit, denn kaum eine Minute später schlug die Glocke wieder an.

Zaghaft öffnete Lotte. Diesmal aber war es wirklich der Erwartete. Mit einer stürmischen Umarmung begrüßte sie ihn. Lächelnd trat er näher. „Oh schon festerlich gedekt! Ich habe auch einen Präsensmittegebräch!“ Sind wir denn auch ganz ungehörig!“

Lotte beruhigte ihn, verschwieg aber die Anwesenheit der Freundin.

„Ihr wohnt recht hübsch“, sagte er, indem er durch die Zimmer ging und prüfend seine Blicke umherwandte, „alles geschmackvoll und reich, das muß man sagen.“ Mit Bewunderung sah Lotte zu ihm

hin — ob, wie hübsch er ist, dachte sie und was für eine schöne kraftvolle Figur er hat!

Als er mit seinem Ranzgang zu Ende war, kehrten sie zurück in's Speisezimmer und setzten sich zum Essen nieder.

„Wie gut man es doch haben kann“, sagte er, indem er tapfer aß und trank, „wenn man sich ein hübsches, trauliches Heim bewohnt.“

„Lass nur“, tröstete sie ihn, „auch wir wollen uns ein gemüthliches Heim einrichten, und dann locke ich Dir alle Deine Lieblingegerichte, so daß Du Dich auch wohl zu Hause fühlen solltest.“

Er lachte, umschmeichelte und küßte sie, so daß sie ganz glücklich war und in seinen Armen alles vergaß.

Dann aßen und tranken sie, plauderten und scherzten und küßten sich bei jeder Gelegenheit.

Pünktlich klopfte sie, daß ihr der Kopf so schwer werde und eine stetig zunehmende Müdigkeit sie besalle.

„Der Wein wird Dir wohl zu schwer sein“, tröstete er sie und sah sie mit verhöhltem Lächeln von der Seite an.

Sie aber nickte nur und sank müde in seine Arme, an seine Brust.

„Lass nur“, tröstete er sie und sah sie an sich, und zwar so, daß er mit einer Hand ihre beiden Arme fest zusammenhielt, dann holte er mit der anderen freien Hand einen Knebel aus seiner Rocktasche und steckte ihn den in den Mund, alsdann preßte er ihre beiden Hände durch eine Spange zusammen und ebenso dann auch ihre Hüfte, so daß sie eine Minute später gefesselt und hilflos dalag.

Mit entsetzten Augen starrte sie ihn an; der Schreck hatte sie sogleich wieder zur Besinnung gebracht.

„Du brauchst gar nichts zu befürchten, mein Schatz“, tröstete er sie mit diabolischem Lächeln, „Dir geschieht rein gar nichts zu Leide, ich will nur Deiner Herrschaft ein wenig von dem Ueberfluß wegnehmen, der sich hier so prächtig breit macht.“

Witend hob sie beide Hände empor, so gut es eben die Fesseln gestatteten, und mit bitterm Blick starrte sie ihn an.

Er sagte höhnisch: „Wer ich bin, möchtest Du wissen? Das kann Dir ja ganz gleich sein; jedenfalls bin ich nicht der, für den Du mich gehalten hast. Und nun bleib hübsch ruhig da liegen, bis ich mit der Plünderung fertig bin. Dann wirst Du mich auch sofort los.“

Er ließ sie liegen und machte sich nun daran, Kisten und Kästen anzuzusehen und deren Inhalt durchzumühlen.

Mit der Geschicklichkeit eines Menschen, der an solche Arbeit gewöhnt ist, brach er Schloffer auf, hob Miegel hoch und sagte die Charniere von Schranthüren aus — und nichts hielt seinen festeren und kräftigeren Händen Stand, mit Ausdauer und Geschick überwand er jeden Widerstand; aber seine „Arbeit“ war auch von Erfolg gekrönt, denn er fand reiche Beute, und nicht nur Goldsachen und Juwelen, sondern auch bares Geld in ziemlicher Menge, so daß sich diese kleine Anstrengung immerhin als sehr lohnend erweist.

Als er die Umschau für vollendet erachtete, packte er Alles geschickt zusammen, machte ein kleines, ganz harmlos aussehendes Päckchen daraus und ging dann zurück in das Speisezimmer, wo die arme Lotte noch immer starr vergeblich bemühte, die Fesseln zu lösen.

„So mein Schatz“, sagte er lächelnd, „nun muß ich Dich verlassen. Wir werden uns nun Abschied für immer sagen müssen, denn daß Du jetzt noch darauf bestehen wirst, mich zu heirathen, das darf ich doch wohl kaum annehmen. Ich wünsche Dir also viel Glück auf Deinen ferneren Lebensweg, und wenn Du Dir wieder einmal einen Bräutigam aussuchst, wirst Du wohl ein wenig vorsichtiger sein!“ — er hob sein Päckchen, winkte ihr noch einmal mit schadenfrohem Lächeln zu und schritt dann nach der Thür.

In diesem Augenblick erschienen die Freundin Bertha in der Thür des Fremdenzimmers; sie hielt einen kleinen Revolver in der Hand, zielte auf den Gauner und sagte mit fester, energischer Stimme: „Halt! Noch einen Schritt und ich schleße die Thür.“

Der Spießbube war so betroffen, daß er einen Augenblick taarlos dastand; dann, um zunächst der Waffe zu entkommen, trat er ein paar Schritte zurück, so daß er das andere Zimmer erreichte.

Kaum war er aber dort eingetreten, als das müthige junge Mädchen sofort die Thür zuwarf und verschloß. Alles das Werk einer Minute.

Nun war der Dieb gefangen. Das Zimmer hatte nur den einen Ausgang und aus dem Fenster konnte er nicht fliehen, weil die Wohnung im zweiten Stock lag. Jetzt lag das junge Mädchen an das Fenster, ließ ein Pfeisensignal ertönen,

und im gleichen Augenblick erschienen unten auf der Straße einige Polizeibeamte, die in das Haus eilten und die Treppen hinaufstürzten.

Zwei Minuten später war der überlistete Gauner in Fesseln und wurde abgeführt. Und nun erst machte sich das junge Mädchen daran, der armen Lotte, welche mehr todt als lebendig war, die Fesseln zu lösen.

„O, wie danke ich Dir! Das werde ich Dir nie vergessen!“ Mit schluchzender Stimme sang die befreite Lotte der Anderen an die Brust.

Das junge Mädchen tröstete sie und sprach: „Ich bin Geheimpolizistin, und ich habe mich zu der Komödie begeben, weil es meinen Ehrgeiz lockte, diesen höchst gefährlichen Spießbuben zu fangen, den die Behörde schon lange vergeblich gesucht hat. Deshalb habe ich damals jenes Ballotat besetzt, wo wir uns kennen lernen, und da ich sah, daß der Gauner mit Ihnen befreundet war, machte auch ich mich mit Ihnen bekannt. Seit der Zeit habe ich Sie Beide stets im Auge gehabt, und ich wußte, daß Sie heute den galanten Verbrecher empfangen würden und vermutlich, daß er heute den Diebstahl hier ausführen würde. Danken Sie Gott, daß Sie diesmal mit dem bloßen Schreck davonkommen sind und machen Sie in Zukunft nicht wieder so leichtsinnige Streiche, wenn Ihre Herrschaft nicht dabeiin ist.“ Damit ging sie.

Als Lotte allein war, begriff sie erst Alles. Und nun freute sie sich wirklich, daß sie mit dem bloßen Schrecken davon gekommen war, dann aber kam auch ein Gefühl des Mitleids und der Traurigkeit in ihr auf, denn sie hatte diesen Mann, der sie betrogen, doch recht gern gehabt.

**Tausend Jungen**

Könnten die Entzündung von Annie Springer, 1125 Howard Str., Philadelphia, Pa., nicht ausdrücken, als sie befragt wurde, daß „Dr. King's New Discovery“ gegen Schwindelkäse“ sie vollständig kurirt hatte. Alle anderen Medicinen und die Doctoren halfen nicht, aber sie sagt von dieser königlichen Medizin: „Sie vertrieb alskald die Schmerzen in der Brust und ich schlafe jetzt ruhig, etwas dessen ich mich selten vorher entsinnen kann. Ich habe das Gefühl, es über die ganze Welt zu loben. So wird es Jeder, der „Dr. King's New Discovery“ gegen irgend welche Störungen in der Kehle, Brust und Lungen gebraucht. Preis 50 Cts. und \$1.00. Probeflasche frei. In Veelder's Apotheke. Jede Flasche garantiert.“

**Komik in der Schule.**

Ein Schüler gab, nach der Bibelstelle über Einigung der Ehe gefragt, statt: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“ die Antwort: „Ich will Heirat machen“. Ein Schüler soll ein Wort nennen, welches mit „qu“ anfängt. Er sagt: „Kuhfläse“. Ein Kind comparirt: „leer, leerer, Oberlehrer.“ Der Lehrer sagt: „Ich habe Euch jetzt etwas von der Klapperschlange erzählt. Wer kennt ein ähnliches Thier, welchem Mann nicht trauen darf?“ Schüler: „Der Klapperschorn.“ Bei einer Schulrevision will der Inspector das Lied vom braven Mann aufgesagen lassen. Kurz entschlossen, citirt ein Knabe: „Wer niemals einen Kauf gehabt, der ist kein braver Mann.“ Andere Kinder - Antworten lauten: „Der germanische Kriegsgott heißt „Donner“ und seine Frau „Doria“. „Wie viel steigt übrig, wenn man 10 von 10 abzieht?“ Keine Antwort. „Nun, wenn Dir Deine Mutter ein Zehnpendelstück gegeben hat und Du verlierst es, was hast Du dann in Deiner Tasche?“ Schüler: „Ein Loch.“ „Wozu verwendet man die Ohnheit?“ „Zum Braten.“ „Ja, aber ihre Federn?“ „Zum Schreiben.“ „Aber nicht mehr so viel, wie früher. Ich will Dir auf die Sprünge helfen: Was habt Ihr in Euren Betten?“ „Hübel!“ Bei der Besprechung des Hundes soll derselbe nach seinen verschiedenen Thätigkeiten benannt werden. „Wie heißt der Hund, den der Schlächter hat?“ „Schweinehund!“ „Wo hast Du Deine Fiebel?“ „Die hat mein Vater vergessen wieder einzustechen.“ „Was hat denn Dein Vater mit der Fiebel?“ „Er lernt sich lesen.“ „Aber wenn er etwas nicht versteht?“ „Dann fragt er mit!“ „Herr Lehrer, die Beiden sollen sich da!“ Lehrer: Die Beeden? Keilen? Wie muß es heißen?“ Schüler: „Die Zwec haben sich gewickelt!“ Lehrer: Wenn Zwec während eines Gewitters den Rücken einer Rabe reißt, was springt Euch da in die Augen?“ Schüler: „Die Rabe.“ Lehrer (bei'm Kapitel über Verleumder, Grabschneider und Besessener): „Nun, und seinen Nächsten wegen des kleinigen Fehlers herunterzusetzen — wer thut so etwas?“ Freiz: „Der Herr Lehrer. Pharaon sprach: „Es ist Dein Vater und sind Deine Brüder, laß sie im besten Lande, im Lande Dösen wohnen.“ „Dieses Beispiel habe Du doch nicht allein gesehnet!“ „Nein,

Hans M. hat mir gebolsen.“ „Wie bist Du denn mit dem zusammen gekommen?“ „Wir sprechen immer durch's Telephon!“ In der Geographiestunde soll Karlchen die Ueberschriften eines Paragraphen aus dem „kleinen Daniel“ laut vorlesen und fördert unter stürmischer Heiterkeit der ganzen Klasse Folgendes zu Tage: Hoche Beene — tiefe Beene! (Hoch- und Tief-beene). Der Lehrer hat bei der Durchnahme der Normalwörter, so gut und so schlecht es ihm möglich war, einen Bären an die Wandtafel gemalt, als ein kleiner Bursche aus den Nebbergen die Aufforderung an ihn richtete: „Sie, meilen Sie 'mol' nen Affen!“ In der oberen Klasse einer Schule dauert der Coursus der Weltgeschichte zwei Jahre. Da nun inzwischen Schüler in diese Klasse versetzt wurden, so war es natürlich, daß diese die Fragen aus den ersten Perioden nicht beantworteten konnten, da fragte ein Lehrer: „Wie lange hört Du die Geschichte mit an?“ „Seit Christi Geburt.“ „Also nicht seit Erschaffung der Welt?“ „Nein aber neben mir sitzen welche, die schon so lange hier sind.“ „Womit beschäftigte sich Friedrich der Große von 10 Uhr ab?“ Antwort: „Mit Großschupp.“ Ein englisches Mädchen, das in Berlin unterrichtet wird, soll bei der Schullektüre von Schiller's „Tell“ die Worte „Schnell tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm keine Zeit gegeben“, erklären, und thut dies folgendermaßen: „Der Mensch muß schnell sterben, wenn ihm nicht wird gegeben, was er freit.“ Spülblättern aus Kinderaufgaben: Aus einem Aufsatze über Winterfreuden: „Nur der Greis sibt hinter dem Ofen, raucht seine Pfeife und schaut öfters um die Ecke, ob der Tod noch nicht kommt. So hat jeder Mensch sein eigenes Vergnügen.“ „Das Thermometer, in heißes Wasser gestellt, läßt das Quecksilber in die Höhe steigen, weil es ihm unten zu heiß ist.“ „Der Zegel rollt sich zusammen, so daß man ihn nicht sieht.“ „Zuletzt führen die Spigen weg, mit dem Benutzung, eine edle That vollbracht zu haben.“ „Der Zahn der Zeit hatte ihm das Haar gebleicht.“ „Die Ureinwohner sind größtentheils nacht beseitigt.“

**Zwei scharfe Fragen beantwortet.**

Was nützt es einen besseren Artikel als Ihre Konkurrenz zu machen, wenn Sie einen besseren Preis dafür bekommen können?

Ant. — Weil ein Unterschied im Preis ist, kauft das Publikum nur das Bessere, so daß während unsere Preise kleiner bei dem einzelnen Verkauf sein mögen, so werden sie im großen Ganzen größer sein. Wie können Sie es dem Publikum beibringen, daß Ihr Fabrikat das beste ist? Wenn beide Artikel prominent vor das Publikum gebracht werden, so werden Beide probirt werden, und das Publikum wird sehr schnell darüber urtheilen und nur den besseren gebrauchen.

Dieses erklärt den großen Verkauf von Chamberlain's Husten - Heilmittel. Die Leute haben es seit Jahren gebraucht und ausgefunden, daß sie sich stets darauf verlassen können. Sie mögen manchmal mit einer fashionellen Neugier, die übertriebener Neelamme vorangehoben wird, aufschneiden, kommen aber gewiß zu dem einen Mittel zurück, daß sie als zuverlässig erkennen, und für Husten, Erstickungen und Group giebt es nichts was Chamberlain's Husten-Heilmittel gleichkommt. Zu verkaufen bei S. B. Schwann.

**Was ist seltsam?**

Wenn sich Mehren gegenseitig etwas weiß machen. Wenn Betrunkene nächtliche Anschauungen haben. Wenn sich Rahlhefe in den Haaren liegen. Wenn kleine lichte Menschen groß dastehen. Wenn sich Laubstümme sprechend ähnlich sehen. Wenn sich Verwandte unverwandt ansehen. Wenn einem Hungerigen der Appetit vergeht. Wenn Weltpantischer wasserscheu sind.

Wir beanspruchen mehrere Dinge für Cheatham's Echl Tonic, aber nicht Alles. Es wird keine Gehirnerweichung oder eingewachsene Nägel kuriren, aber es kurirt Fieber, Erstickungen u. Schüttelfrost. Garantiert. Zusammengestellt in geschmackloser oder bitterer Art. Geschmackslos in 50 Cts. Flaschen.

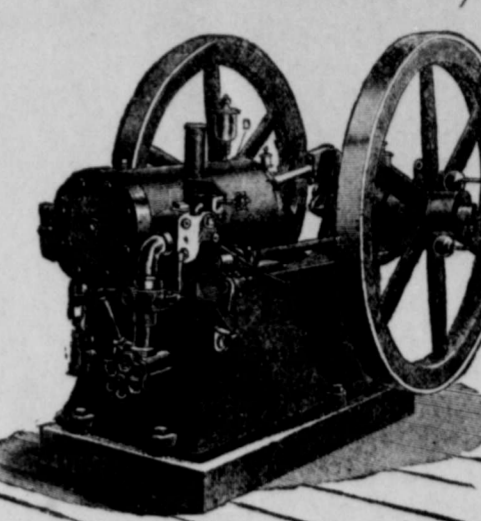
**Der besorgte Gatte.**

Sie (zu ihrem sehr angeheilerten Gatten): „Was fällt Dir denn ein, jetzt immer erst in der Frühe nach Hause zu kommen?“

Er: „Aber Du weißt doch, meine Liebe, daß der Arzt gesagt hat, die Abendluft sei mir nicht zuträglich.“

Der Erfolg, welcher durch den Gebrauch von Dr. J. H. McLean's Volcanic Oil Liniment zur Linderung von Schmerzen und Heilung von Krankheiten bei denen keine Medizin mehr zu helfen schien, ist wirklich bemerkenswerth. Hunderte, die für ihr Leben lang verumthätigt gekrumpelt waren, sind durch den Gebrauch dieses Mittels gebellt worden. Preis 25c, 50c, und \$1.00 die Flasche.

**WM. GERLICH, Machinist.**



Reparaturen an Maschinen, Cotten Wms, Wasserleitungen, Brauereie und alle in meinem Fach vorzukommenden Arbeiten, schnell und billig ausgeführt.  
Agent für  
**Beste Gasoline Engine.**  
Billigste Betriebskraft für Tiefbrunnenpumpen.

**WILH. LUDWIG, JR.**

neben der Post - Office.  
Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, alten Whiskey's, Cigarren und Tabaken.  
Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

**The HUGO & SCHMELTZER Co.**  
WHOLESALE GROCERS.

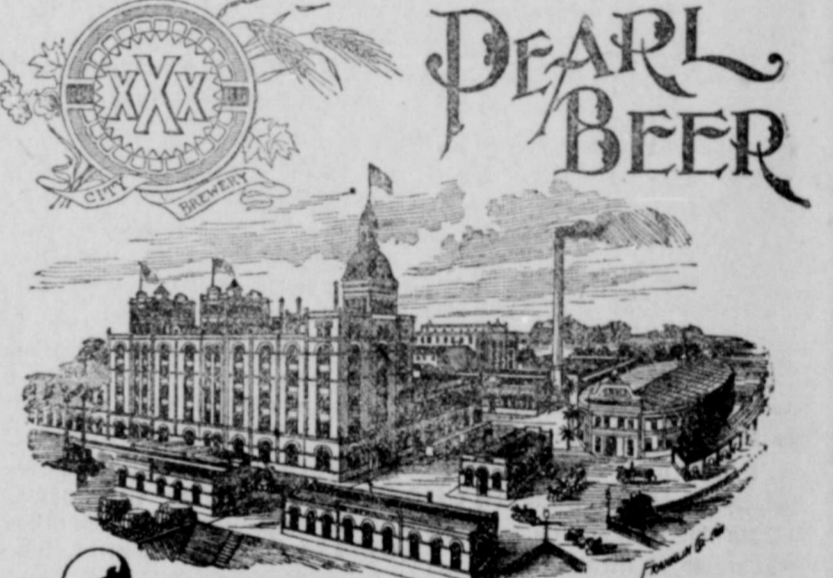
San Antonio, Texas.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co. Der Whiskies von Nasham, Gerlich & Co. und „Belle of Bourbon“ Co. Dannenmillers's geramten Cordova-Kaffees; der Stadelberg's Raybael, D. Hirsch & Co.'s. Nepphist, Koblberg Bros. International, und Reynolds, Rogers & Sby Cigarren. Staforf's Mineralwasser, kurirt alle Nierenkrankheiten. Ausgezeichnet für Wirtschaften und Tischgebrauch.

Alleinige Agenten für Farmer Allerton's Wagen-Schmiere!

**Die Perle von Texas.**

Größte Brauerei südlich von St. Louis.  
Zehnjährige Verkäufe 150,000 Fass mehr als irgendfeine Brauerei im Süden.



**San Antonio Brewing Ass'n**

Ein durchaus einheimisches Institut.  
Sämmtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgeren.  
Robert Krause Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

**HELLIG'S SALOON**

Gegenüber dem Passagier Depot  
Neu Braunfels, Texas.  
Feine Whiskey's, Weine u. s. w.  
Beste Auswahl in Cigarren, Tabaken und Seifen.  
Stets kellerfrisches Bier an Zapf.  
Billard.

**The INTERNATIONAL ROUTE**

SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE I.&GN.R.R.C. TO THE NORTH EAST.  
THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.  
PULLMAN BUFFET SLEEPERS  
BETWEEN  
**SAN ANTONIO ST. LOUIS**  
SAN ANTONIO and KANSAS CITY.  
SAN ANTONIO and FT. WORTH via Hearne WITHOUT CHANGE.  
Trains bound north, leave New Braunfels 6:02 a.m., 1:30 p.m. and 9:42 p.m.  
Trains bound south leave New Braunfels 7:20 a.m., 2:42 p.m. and 9:03 p.m.  
W. H. LEEK, Ticket Agent, New Braunfels.  
D. J. PRICE, G. P. & F. A. L. PRICE, Gen'l. Supt. Palostiae, Texas.

# Texas.

Mit besonderer Rücksicht  
auf  
deutsche Auswanderung  
und die  
physischen Verhältnisse des Landes  
nach eigener Beobachtung geschildert  
von  
Dr. Ferdinand Hoemer.  
Bonn, 1849.

## Vorrede.

Als ich im Spätherbste 1847 von einer mehrjährigen, vorzugsweise zum Zweck geologischer Studien unternommenen Reise in Nordamerika, nach Deutschland zurückkehrte, war es anfänglich meine Absicht, unter Verweisung der anschließend wissenschaftlichen Ergebnisse auf besondere Arbeiten, einen die ganze Reise gleichmäßig umfassenden allgemeineren Bericht über dieselbe zu geben. Indessen überzeugte ich mich bald, daß der Aufenthalt in Texas eine betröfliche Theil eines solchen Berichtes sich aus manchen Gründen besser für eine gesonderte Darstellung eigne. Die sehr brüderliche, bisher von diesem Theile Nordamerika's in Europa verbreitete, Kenntniss ließ eine verhältnismäßig größere Ausführlichkeit, als bei den übrigen weit besser gekanntem Staaten aus wünschenwerth erscheinen, um so mehr, als auch durch eine relativ längere Dauer des Aufenthalts in Texas die Gelegenheit für etwas genauere und umfassendere Beobachtungen gewährt worden war. Auch glaubte ich der Verfasser gemessenem Verhältnisse, seinen, wenn auch nur geringen Beitrag zu einer näheren Kenntniss des Landes im Interesse d. r. deutschen Auswanderung schneller zu veröffentlichen, als es hätte geschehen können, wenn derselbe einen Theil der anfänglich beabsichtigten größeren Arbeit gebildet hätte.

So ist denn die gegenwärtige Schrift über Texas, welcher Beobachtungen während eines mehr als einjährigen Aufenthalts in dem Lande, vom Monat December 1845 bis April 1847, zu Grunde liegen, entstanden.

Den Haupttheil derselben bildet ein fortlaufender Reisebericht des ganzen Aufenthalts. In die „Einleitung“, welche jenem vorausgeht, wurden mehrere allgemeynere Gegenstände verwiesen, die sich nicht wohl dem Reiseberichte einfügen ließen. Namentlich wurden hier auch die auf deutsche Auswanderung bezüglichen Verhältnisse vorzugsweise erörtert. Ein naturwissenschaftlicher Anhang endlich enthält Beiträge zur botanischen, zoologischen und namentlich geognostischen Kenntniss des Landes. Durch die letzteren ist freilich die Vervollständigung des gesammelten wissenschaftlichen Materials noch nicht vollendet, vielmehr bedarf namentlich die mitgetheilte Aufzählung der beobachteten Vorkommen der Ergänzung durch ausführliche Beschreibungen und Abbildungen.

Die dem Buche beigegebene geognostische Karte ist bestimmt, zugleich als geographische Karte für den nicht geologischen Leser zu dienen und kaum dürfte die leicht aufzutragende einfache Farbenbezeichnung der verschiedenen Gesteine für diesen Gebrauch ein wesentliches Hinderniß darbieten.

Im Begriffe, seine Schrift der Öffentlichkeit zu übergeben, entsetzt sich der Verfasser zuvor noch der angenehmen Verpflichtung, denen seinen Dank auszusprechen, welche ihn bei der Verfolgung seiner Reisezwecke unterstützt haben. Gern und freudig erkennt er an, daß nur durch die wirksame, von mehreren Seiten seiner Reiseunternehmung bewiesene Theilnahme die Ausführung derselben in der gewünschten Ausdehnung möglich wurde. Auch die Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin hat die von dem Verfasser auf seiner Reise verfolgten wissenschaftlichen Bestrebungen ihrer Unterstützung für werth erachtet. Zu lebhaftem Danke werde ich mich für immer dem Freiherrn D. v. Muehlenbach verpflichtet fühlen, welcher während der ganzen Dauer meines Aufenthalts in Texas mich mit Beweisen freundschaftlicher Theilnahme überhäufte und zugleich seine Stellung als General-Commissar des Nationalen Vereins zum Schutze deutscher Auswanderer dazu benutzte hat, meine Reisezwecke auf jede Weise zu fördern. Auch den übrigen vorjährigen Vereinscomitens in Neu-Braunfels und Friedberg, und namentlich Hrn. v. Colla, welcher während der Abwesenheit v. Muehlenbach's an ersterem Orte den Vereinsgeschäften vorstand, sage ich meinen aufrichtigen Dank für das freundliche Wohlwollen und die unermüdete Gefälligkeit, welche sie mir fortwährend bewiesen haben. Ich schliesse dieses Vorwort mit dem Wunsch, daß die Schrift, der es voransteht, sich für die genauere Kenntniss eines schönen, zu untrüben Landstriches nicht ganz werthlos erweisen und namentlich

auch Veranlassung zu einer gründlicheren Erforschung von dessen tiefer so wenig gekanntem natürlichen Verhältnisse werden möge.

Doppeldorf bei Bonn,  
im August 1849.

Der Verfasser.

## Einleitung.

### 1. Lage und Grenzen von Texas\*).

Texas, anfänglich ein Theil des Vice-Königreichs Neu-Spanien, später ein Staat der mericanischen Republik, dann ein selbstständiger Freistaat und endlich seit 1846 ein Glied der großen Bundes-Republik der Vereinigten Staaten, begriff einen ausgedehnten Landstrich am mericanischen Meerbusen zwischen den Flußgebieten des Mississippi im Nordosten und dem des Rio Bravo del Norte oder Rio Grande im Südwesten und erstreckt sich hier von 26° bis 35° N. Br.

Die Grenzen des Landes, festgestellt durch Congress-Beschluß des Freistaates Texas im Jahre 1836, bilden im Osten und Norden nebst einigen künstlichen verbindenden Grenzlinien die Flüsse „Sabine“, „Red River“ (Rother Fluß) und „Arkansas“, im Westen und Südwesten der „Rio Bravo del Norte“ oder „Rio Grande“ und im Südosten der mericanische Meerbusen.

Nächstlich der westlichen Grenze ist jedoch zu bemerken, daß die Annahme des oberen Laufes des Rio Grande als solche von Seiten der Republik Texas durchaus willkürlich erscheint und auch niemals irgendwelche praktische Bedeutung erlangt hat. Nach jener Grenzbestimmung würde der größere und vollereiche Theil der Provinz Neu-Mexico sammt der Hauptstadt Santa Fe zu Texas gehören. Diese Provinz ist aber weder politisch mit Texas früher jemals verbunden gewesen, noch haben sich die Kriegsexpeditionen der anglo-amerikanischen Ansiedler von Texas bei ihrer Vordringung von Mexico jemals bis auf diese entfernten Gegenden erstreckt. Außerdem scheiden auch die natürlichen Verhältnisse sehr bestimmt das eigentliche Texas von dem oberen Thale des Rio Grande, indem sich zwischen beiden ein mehrere hundert englische Meilen breites Hochland ausdehnt, welches bisher allein von umherziehenden Indianer-Banden bewohnt wird und sich wahrscheinlich einem großen Theile nach für immer dem Anbau civilisierter Menschen entziehen wird. Dieses unbewohnte Hochland, in welchem die größeren Flüsse des Landes ihren Ursprung nehmen, bildet die eigentliche natürliche westliche Grenze von Texas. Nur in seinem unteren Laufe, von Presidio Rio Grande bis zum Einflusse in das Meer, kann der Rio Grande als eine natürliche Grenze von Texas gegen Südwesten gelten.

Durch die mit dem jüngsten Friedensschlusse gemachte Erwerbung Neu-Mexico's für die Vereinigten Staaten ist übrigens jene Grenzbestimmung von Texas gegen Westen aus einer internationalen Angelegenheit zu einer inneren der nordamerikanischen Union geworden, deren Ordnung keine bedeutende Schwierigkeiten mehr darbieten wird\*\*\*).

### 2.

### Physische Beschaffenheit des Landes.

Ganz Texas zerfällt nach seiner Oberflächbeschaffenheit in drei Gebiete oder Zonen, welche sich sehr bestimmt von einander unterscheiden und an den meisten Stellen ziemlich scharf gegen einander abgrenzen.

1. Das erste ist das niedrige, flache Land (die sogenannte „Level region“), welches sich an der ganzen Küste von Sabine bis zum Rio Grande-Flusse entlang zieht und von hier aus mehr oder weniger weit in das Innere erstreckt. Die Breite dieses ebenen Küstenstreifens ist sehr verschieden. Während sie am Sabine-Flusse etwa 30 engl. Meilen beträgt, steigt sie am Colorado bis zu 100 engl. Meilen und nimmt dann bis nach dem Nueces zu allmählich wieder ab. Die Erhebung dieses flachen Küstenstreifens über das Meer ist gleichfalls wechselnd. An dem unteren Theile

\*) Von allen nordamerikanischen und deutschen Beobachtern des Landes, welche die weit überwindende Mehrzahl bilden, dieser Schreibart gemäß wie Texas ausgesprochen, von den Mericanern dagegen auch Texas geschrieben und demnach wie Texas ausgesprochen.

\*\*) Ein paar gänzlich verunglückte Expeditionen von einigen hundert Abenteurern, wie namentlich die im Jahre 1841 in Austin ausgerüstete, können nicht als solche gelten.

\*\*\*) Durch einen im Monate Januar 1849 bei dem Congresse eingebrachten Gesetzesvortrag, dem zufolge als östliche Grenze des Territoriums Neu-Mexico die Quellen des Red River und Arkansas-Flusses festgesetzt werden sollen, hat die Ordnung dieser Angelegenheit bereits begonnen.

der Bai von Galveston liegt das Land kaum ein paar Fuß über dem Wasser, während die Prairien bei Houston schon ein Niveau von 60 bis 70 Fuß über dem Meere haben. Den bei weitem größten Theil dieses ebenen Küstenstreifens bilden offene, nur von schmalen Waldstreifen längs der Flüsse und Bäche durchzogene Prairien, zum Theil von großer Fruchtbarkeit, aber meistens ihrer niedrigen Lage wegen im Frühjahr sehr naß und dann selbst zu Pferde nur mit Schwierigkeit zu passiren. Das reiche, besonders für den Anbau Getreidearten, aber zum Theil noch mit undurchdringlichem Rohr-Dickicht bedeckte Bottom-Land am Ganes- und Brazos-Flusse fällt gleichfalls in diese Zone des ebenen Küstenlandes. Unlich theilen auch die vor der ganzen Küste von Texas sich hinziehenden Inseln von meist sehr langgestreckter Form in Bezug auf die Ebenheit und geringe Erhebung des Bodens über der Meeresfläche die Natur des niedrigen Küstenstreifens. Dagegen stehen an Fruchtbarkeit diese Inseln dem niedrigen Festlande bedeutend nach. Bei allen ist der Boden dünn und sandig, und mit Ausnahme eines kleinen Theils der Insel Galveston sind sie sämmtlich unangebaut. An das ebene Küstenland schließt sich häufig durch ganz allmähliche Uebergänge damit verbunden,

2. das sanftwellige Hügel-Land („Rolling or undulating region“). Dieses begreift den größten und schönsten Theil des angebauten Texas. Von dem niedrigen Küstenlande dehnt es sich bis zu dem bergigen Hochlande im Nordwesten aus. Seine nordwestliche Grenze wird auch ziemlich genau durch die äußersten Ansiedlungen bezeichnet und nur in den letzten Jahren sind einige deutsche Ansiedlungen darüber hinaus gegangen und in das steinige Hochland vorgedrungen. Zwischen den Flüssen Brazos, Colorado und Guadalupe erreicht dieser Landstrich eine Breite in der Richtung von Nordwest gegen Südost von 150 bis 200 engl. Meilen. Der größere Theil desselben ist fruchtbar und zum Anbau geeignet. Im östlichen Theile von Texas, vom rothen Fluße (Red River) bis zum Dreieinigkeitstheile (Trinity River), ist dieses wellige Hügel-Land vorzugsweise mit dichten Waldungen bedeckt und hat hier mehr den natürlichen Charakter der südwestlichen Staaten, namentlich des angrenzenden Louisiana und Arkansas. Im mittleren Theile des Landes dagegen vom Dreieinigkeitstheile bis zum Guadalupe wechseln offene Prairien mit Waldungen, namentlich Eichenwäldern, in der anmuthigen, für Texas so bezeichnenden Weise mit einander ab. Weiter nach Westen hin über den Guadalupe- und den San Antonio-Fluß hinaus werden die offenen Prairien vorherrschend und Wald, im Ganzen auf schmale Streifen längs der Wasserläufe beschränkt, wird so spärlich, daß an vielen Stellen die Ansiedlung des Landes dadurch erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird.

Noch ein anderes Ansehen gewinnt das Land zwischen dem Nueces und Rio Grande. Der ganze weite Landstrich zwischen dem unteren Laufe beider Flüsse ist eine wasserarme unfruchtbare Wüste, bewachsen mit einer eigenthümlichen Vegetation durrer stacheliger Gewächse und bewohnt allein von Heerden von Mustangs oder wilden Pferden und spärlichen Banden umherziehender Indianer. Auf der ganzen mehrere hundert engl. Meilen langen Erstreckung von Presidio de Rio Grande bis zur Mündung erhält der Rio Grande auf seinem linken oder nördlichen Ufer auch nicht den geringsten Zufluß, ein Umstand, der hinlänglich auf die Wasserarmuth des angrenzenden Landes deutet. Diese Wüste, welche sich für immer der Ansiedlung entziehen wird, bildet fast eine natürliche Grenze zwischen Texas und den angrenzenden Theilen Mexico's als der Rio Grande selbst.

Vor dem jüngsten Friedensschlusse zwischen den Vereinigten Staaten und Mexico war dieser wüste Landstrich streitiges Gebiet, welches Texas und Mexico in gleicher Weise beanspruchten. Die Uebergangsschritte des Nueces durch die Truppen der Vereinigten Staaten wurde von Mexico als Beginn der Feindseligkeiten angesehen. Den letzten natürlichen Abschnitt in der Oberflächbeschaffenheit von Texas bildet

3. das zum Theil felsige Hochland („Mountainous region“), welches sich noch entfernter von der Küste des mericanischen Meerbusens hinter dem welligen Hügel-Lande erhebt. Die Grenze desselben gegen das Hügel-Land läuft im Allgemeinen in nordöstlicher Richtung, so daß sie, von Presidio Rio Grande am Rio Grande beginnend, anfangs der alten „Presidio-Strasse“ folgt und den San Antonio-Fluß oberhalb „San Antonio de Bexar“, die Guadalupe bei der deutschen Ansiedlung Neu-Braunfels, den Colorado bei Austin, den Brazos bei seinen

Quellen, den Dreieinigkeitstheile (Trinity) in der Nähe des Vereinigungspunctes seiner Hauptzweige (Jorks of the Trinity) überschreitet und von da in gleicher Richtung den rothen Fluß (Red River) erreicht. In manchen Stellen ist diese Grenze gegen das wellige Hügel-Land sehr bestimmt und scharf. So z. B. in der Nähe von New-Braunfels, wo man beim Hinaufsteigen des nördlich von der Stadt fortziehenden steil abfallenden Höhenzuges plötzlich in eine Gegend von ganz abweichendem physischen Charakter versetzt wird. Im Allgemeinen ist dieses terrassirte Hochland, in welchem eine bedeutendere Höhe von Texas — der Nueces, die Guadalupe, der Colorado, Brazos und Trinity — ihren Ursprung nehmen, noch wenig bekannt, da räuberische und wilde Indianerstämme und eben so sehr natürliche Hindernisse des Bodens den Besuch desselben erschweren. Höhere Gebirgsketten sind in dem ganzen Hochlande nicht vorhanden, diese scheinen vielmehr erst in der Nähe des oberen Laufes des Rio Grande aufzutreten. Das sogenannte Gebirge des San Sabá, welches nach einer verbreiteten Ansicht die höchste Erhebung in diesem Gebirgslande bilden soll, hat sich auf einer im Frühjahr 1847 durch Deutsche ausgeführten Expedition, von welcher auf spätern Seiten dieser Schrift nähere Nachricht gegeben wird, als überall nicht vorhanden erwiesen. Die Umgebungen des San Sabá-Flusses sind vielmehr ein schwerlich mehr als 2000 Fuß über den mericanischen Meeresspiegel sich erheben, durrer und steriler Beschaffenheit, in welchem meist enge Thäler mit feilen felsigen Einhängen und nur hier und dort erweiterten fruchtbareren Thälern eingeschitten sind. Während die Höhen überall ungefähr in dem gleichen Niveau liegen, entsteht die Unebenheit der Oberfläche nur durch die Vertiefung der Thäler und Schluchten. Eine eigentliche Gebirgskette ist so wenig vorhanden, daß nicht einmal geringe Erhebungen über das allgemeine Niveau bemerkt wurden. Einen ziemlich gleichen Charakter hat das Land überall auf dem westlichen Ufer des Colorado zwischen den Nebenflüssen des letzteren, dem San Sabá, Llano und Pedernales, so wie südlich von Pedernales bis zum Abfalle des Tafellandes in das wellige Hügel-Land zwischen San Antonio, Neu-Braunfels und Austin, nur daß hier und dort, namentlich am Pedernales, die Thäler sich mehr erweitern und ihre Einbänge weniger steil und felsig sind. Einen ähnlichen Charakter scheint, soweit unsere Kenntniss reicht, das Hochland auch überall anderswo nördlich von der vorher angeführten Grenze zu haben.

Der ganz gegen Nordwesten liegende Theil von Texas, am oberen Laufe des Red Rivers und gegen den Arkansas hin, theilt dagegen mehr die natürliche Beschaffenheit des weiten Steppenlandes, welches sich nördlich davon zwischen dem Mississippi und den felsigen Gebirgen (Rock mountains) ausdehnt. Weite unabherrschbare, fast ebene Prairien, grasreich, aber holz- und wasserarm mit losem, zum Theil sandigem Boden herrschen hier vor.

In diesem Theile von Texas fallen auch die sogenannten „Groß-Timbers“, d. h. eine eigenthümliche mehrere Meilen breite von Süden nach Norden ziehende zusammenhängende waldige Zone mit hügeligem Boden, welche scharf gegen die umgebenden Prairien sich abgrenzt. Die Baumarten, welche dieselbe zusammensetzen, sind, nach Gregg\*\*), vorzugsweise verschiedene Eichenarten von meist krüppelhaftem verkümmertem Wuchs, welcher letztere zum Theil von den häufigen Prairiebränden abhängig ist. Die Groß-Timbers erstrecken sich zusammenhängend vom oberen Laufe des Colorado bis zum rothen Fluße (Red River) des Arkansas, indem sie den Trinity-Fluß bei seinen Quellen, den Red River oberhalb der Mündung des „Bald Washita“ überschreiten.

\*) Commerce of the Prairies. Vol. II. p. 200.  
(Fortsetzung folgt.)

\*\*) Das Blut circulirt nicht richtig bei denen die an heftigen neuralgischen Schmerzen leiden. Mit St. Jakob's Del eingenommen wird die Circulation befördert und die Schmerzen verschwinden.

Frage an das Schicksal.  
Dichterling: „Man kann es keinem Menschen recht machen. Der eine Medicus sagt, meine Verfehlungen zu trocken; der andere meint wieder, meine Poesie sei zu wässrig. Wie soll man denn nun eigentlich dichten?“

\*) Bist Du irgendwo von miserablen Hautkrankheiten geplagt, wie Ausschlag, Ringwurm, Flechten oder ähnlichen Krankheiten so veruche „Hunt's Cure“. Es ist ein simples, rasch wirkendes Mittel und kostet nur 50 cts. die Schachtel. Garantie.

### Das Grab beraubt.

Von einem überraschenden Zufall ergriffen Mr. John Oliver in Philadelphia: „Ich war in einer traurigen Verfassung. Meine Haut war gelb, die Augen eingesunken, die Zunge belegt, hatte beständige Schmerzen im Rücken und Seiten, keinen Appetit, wurde von Tag zu Tag schwächer. Zufällig rief mich ein Freund „Electric Bitters“ zu nehmen und zu meiner Freude und Ueberraschung war nach der ersten Flasche eine entschiedene Besserung wahrzunehmen. Ich setzte den Gebrauch 3 Wochen lang fort und bin jetzt ein gesunder Mann. Ich weiß, daß es mein Leben rettete und das Grab eines weiteren Cyclus beraubte. Keiner sollte verfehlen, es zu versuchen. Nur 50 Cts. Verkauft bei B. C. Voelker.“

### Unsere Diensthöten.

Jose: „Gnädige Frau, Sie müssen doch eigentlich recht glücklich sein!“  
Madame: „Gewiß; aber wie kommen Sie darauf?“  
Jose: „Na, der gnädige Herr ist so reizend, und wenn er einem „ten Cash“ giebt, das geht einem durch und durch.“

### Den Appetit wieder erlangt.

Alle welche, deren Magen oder Leber außer Ordnung ist, sollten Dr. King's New Life Pills, das vollkommene Magen- und Leber-Mittel nehmen. Es stellt den Appetit wieder her und giebt die Kraft und Gesundheit. 25 cts. Die Flasche bei B. C. Voelker.

### Gebrüder Streuer haben langjährig Erfahrung im Saloon-Geschäft und deshalb den größten, best assortierten Vorrath feiner Weine, Whiskeys, vorzüglicher Cognacs und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. In: Broder's Saloon, gegenüber dem Courthouse.

### Herr Hartin Morris, Clerk der Apotheke des Dr. Sedgwick, in Perry, Ill., sagt: „Ein Mann kam in unseren Store den anderen Tag und sagte, „Ich möchte eine Flasche von dem Stoff, welcher den Kindern das Leben rettet. Ich las in der News davon. Die Kinder konnten krank werden, wenn wir nicht schnell genug einen Doctor bekommen könnten, es ist die Medizin, die Sie für die Gray verkaufen.“ Er meinte Chamberlain's Husten-Heilmittel und kaufte eine Flasche, ehe er den Store verließ. Zu verkaufen bei H. S. Schumann.

### Verth ist Begehrtheit, aber was nun, wenn der Besizer unfällig zieber dat? Er sollte einfach für 50 cts. eine Flasche „Chamberlain's Tarkes's Chill Tonic“ kaufen und seine Begehrtheit ist wieder da. Es kurtirt immer wieder. Garantie. Geschnacklos in 50 cts. Flaschen.

### Nicht glücklich!

Wer kann es sein mit  
Dyspepsie  
und schlechtem Magen?  
Wie sind es in nachlässig in Behandlung derer Leiden und wenn sie dagegen etwas thun, ist es gewöhnlich zu spät. Deshalb gebraucht man nicht ein einfaches und sicheres Mittel! —  
Dr. August Koenig's  
Hamburger Tropfen,  
welche das ganze System reinern und wohlthun auf den Magen einwirken.

### Wundermittel!

Junge high-grade'ser Milch kühle zu verkaufen bei  
D. Wisler,  
Gorkwin, Texas.

### Beste Schweine

verlangt George Bergel.  
J. D. GUINN  
Law, Land & Collecting  
AGENTS.

### Notiz!

Wer eine gute Whisker-Art mit Zubehör und Anleitung billig kaufen will wende sich an  
John Nowatins,  
Sattler P. D.

### Carl Bracht, Haus- & Schildermaler

wohnhaft gegenüber Galle's Placemith Shop,  
empfehlte sich dem geehrten Publikum allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

### An das Publikum!

Das einzige „Chill Cure“, welches ich jetzt fabricire, ist „Dr. Mendonhall's Improved Chill and Fever Cure“ in runden Flaschen mit meinem Portrait und meiner Unterschrift. (Eraber machte ich das C. C. C., Certain Chill Cure.) Preis 50 Cent die Flasche.  
Dr. J. C. Mendonhall,  
Zu haben bei B. C. Voelker, H. S. Schumann und A. Tolle.

### Der Avery Simple Sulky

bedarf weiter keine Empfehlungen.



Er ist bekannt als der Beste und leichtlaufendste Pflug im Markt.  
Dieses Jahr verbessert mit Spring Lift.



Rock-Island, Moline und Avery Disc Plow.  
Frage an das Schicksal.  
Dichterling: „Man kann es keinem Menschen recht machen. Der eine Medicus sagt, meine Verfehlungen zu trocken; der andere meint wieder, meine Poesie sei zu wässrig. Wie soll man denn nun eigentlich dichten?“

### Die Harrow, Middle Bursters, Hand-Pflüge.

Smith Farm- und Springwagen, Buggies und Carbs in größter Auswahl und zu herabgesetzten Preisen verkauft.  
N. HOLZ & SON.

# Texas.

Mit besonderer Rücksicht  
auf  
deutsche Auswanderung  
und die  
physischen Verhältnisse des Landes  
nach eigener Beobachtung geschildert  
von  
**Dr. Ferdinand Hoefer.**  
Bonn, 1849.

## Einführung.

(Fortsetzung von Seite 7.)  
S. 3.

### Produkte des Pflanzen- und Thier- reichs.

Im Allgemeinen sind die natürlichen  
Bodenergüsse von Texas dieselben, als  
in den angrenzenden südwestlichen Staaten  
der Union, namentlich Louisiana. Baum-  
wolle und Zucker sind die beiden Haupt-  
artikel, welche im Handel ausgeführt wer-  
den. Beide sind von vorzüglicher Güte  
und namentlich ist die Baumwolle von  
Texas im Handel gesucht. Dieselbe wird  
vorzüglich in den fruchtbaren Flusstälern  
des Trinity, Brazos, Colorado und der  
Sabalope, doch auch in größerer Entfer-  
nung von der Küste in der weithin hügeligen  
Region, am Brazos z. B. bis in die Nähe  
seiner Mündung und am Colorado bis in die  
Nähe von Austin, gebaut. Der Bau  
des Zuckerrohrs beschränkt sich dagegen  
hier nur auf einige Striche des reichlichen  
Alluvialbodens in den niedrigen Küsten-  
lande, namentlich in der Delta des  
Brazos und einiger kleineren Flüsse, wie  
des Comen, St. Bernard u. s. w.

Nach Baumwolle und Zucker wird  
auch Tabak, jedoch hier nur in verhält-  
nißmäßig geringer Quantität, angeführt.  
Der größere Teil von Texas eignet sich  
für den Bau reiferer und bei seiner vor-  
züglichen Qualität wird er einst einen  
wichtigen Handelsartikel von Texas bilden.

Unter den Erzeugnissen, welche nur für  
den inneren Verbrauch des Landes dienen,  
spielt der Mais (corn), wie er sich häufig  
bei den Amerikanern heißt, die wichtigste  
Rolle. Für Menschen und Hausvögel  
bildet er die Hauptnahrung. Zur Ver-  
einfachung der Körner auf Hand- oder  
anderen Mühlen geschrotet und dann  
nach der allgemein in den Vereinigten  
Staaten üblichen Art, zu Maibrot, wel-  
ches meist warm gegessen wird, verarbeit-  
et oder die Körner werden gebrüht, bis die  
Schale sich leicht ablöset und dann, nachdem  
dieselbe entfernt ist, zu einem Brei (sogen.  
hominy) gekocht. Pferde werden, wie  
in ganz Nordamerika, fast des Häfers all-  
gemein mit Mais gefüttert und eben so  
erhalten Jagdhunde neben der Graanad-  
rung Mais. Es wird in Texas dieselbe  
größere Aart des Maises mit sehr langen  
Körnern und großen vierkantigen, auf der  
Aufsenseite flachen oder eingetrübten, nach  
der Innenseite der Keble keilförmig zu-  
sammengedrückt Körnern gebaut, welche  
auch in den westlichen und südwestlichen  
Staaten vorzugsweise kultiviert wird. Der  
Ertrag des Maises ist außerordentlich groß  
in Texas und übertrifft denjenigen aller  
europäischen Getreidearten bei weitem.

Diese letzteren können übrigens eben-  
falls in Texas gebaut werden. Hafer wird  
unter Anderem im oberen Thale des Colo-  
rado in der Nähe von Bastrop mit Erfolg  
gezo gen. Weizen soll am Dreieckigkeits-  
Flusse (Trinity) in den Umgebungen der  
Forks in einiger Ausdehnung kultiviert  
werden und vorzüglich gedeihen. Einen  
sehr großen Umfang wird die Kultur dieser  
beiden Getreidearten aber schwerlich jemals  
in Texas gewinnen, da dieselbe im Berg-  
sch zu derjenigen des Maises zu mühsam  
ist und die Konkurrenz mit den weizen-  
bauenden westlichen Staaten, wo der Ar-  
beitslohn geringer, als in Texas, schwer-  
lich zu halten sich wird. Für jetzt fehlt  
es auch an Mühlen, um Weizen und Rog-  
gen im Lande selbst zu mahlen.

Die meisten in Deutschland kultivierten  
Gemüse gedeihen auch in Texas, man-  
ch, wie Bohnen und Erbsen, mit großer  
Uppigkeit. Nur der Kartoffel scheint das  
Clima nicht zuträglich zu sein, denn ihre  
Knollen haben einen wässerigen und saßen  
Geschmack, was in gleicher Weise auch in  
Bezug auf andere südliche Staaten der  
Union, in welcher nur die nördlichen  
Staaten, namentlich Maine, gute Kartoff-  
eln erzeugt, gilt. Ihre Stelle vertreten die  
Bataten oder sogenannten süßen  
Kartoffeln (Convolvulus batatas L.;  
sweet potatoes der Amerikaner), welche  
auch in anderen Theilen der Vereinigten  
Staaten bis nach Neu-Jersey hin gebaut  
werden, in Texas aber einen ihnen vor-  
zugsweise zusagenden Boden finden. Ihr  
Ertrag ist oft außerordentlich groß (ver-

\* Die Quantität der im Jahre 1847  
geernteten soll sich 10 Millionen  
Pfund belaufen. S. Fleischmann der  
Nord-Amerik. Landwirth. New-York 1848,  
S. 179.

selbe soll im günstigsten Falle 500 Buschel  
per Acre (acre) betragen) und übertrifft  
bei weitem den der Kartoffel, mit welcher  
die Frucht in Gestalt und Geschmack Ähn-  
lichkeit hat, obgleich die Pflanze selbst be-  
kanntlich zu einer ganz anderen Familie  
des Gewächreichs gehört. Unter den  
Gartenfrüchten, denen das Klima vorzugs-  
weise günstig ist, sind besonders Melonen,  
Wassermelonen (Cucumis citrullus L.)  
und verschiedene Arten essbarer Kürbisse zu  
erwähnen, welche alle vielfach gezogen wer-  
den. Für die meisten der in Deutschland  
angepflanzten Obstbaumarten, namentlich  
Apfel- und Birnenbäume, ist das Klima  
von Texas zu warm. Nur der Pfirsich-  
baum gedeiht, wie überhaupt in dem größ-  
ten Theile der Vereinigten Staaten, vor-  
trefflich, obgleich bei der geringen Pflege,  
welche ihm von den in dem Garten- und  
Obstbau überhaupt nachlässigen Amerikan-  
ern zu Theil wird, die Früchte meistens  
klein und wenig veredelt sind. In manchen  
Jahren sind die Pfirsichen so reichlich, daß  
die Anweser die Schweine damit füttern.

Feigenbäume kommen überall in Texas  
fort und werden hohe starke Stämme, sind  
jedoch nirgends in größerer Menge ange-  
pflanzt.

Drangobäume, welche doch in dem  
benachbarten Louisiana so wohl gedeihen  
und reife Früchte tragen, scheinen aus-  
tend irgend einem Grunde in Texas nicht gleich  
gut im Freien auszubauen, wenigstens  
haben sich Pflanzungen derselben, welche  
an einigen Orten, namentlich auch an der  
Bai von Galveston vorhanden waren, nicht  
erhalten. Vielleicht sind die eigenthüm-  
lichen kalten Nordstürme des texanischen  
Winters der Grund dieser Erscheinung.  
Anderer Seite sind aber auch wohl die  
Versuche jene Bäume anzupflanzen noch  
nicht vielfach genug angestellt, um zu einem  
bestimmten Schlusse zu berechtigen.

An wildwachsenden essbaren Früchten  
ist Texas nicht reich. Erdbeeren sind un-  
bekannt. Wilde Nüssen verschiedener Ar-  
ten finden sich überall und leiten zum  
Theil bis in die höchsten Bäume empor.  
Die häufigste Art (Vitis labrusca L.)  
trägt Trauben mit großen blauen Beeren,  
wie die schönsten Burgundertrauben, aber  
die dicke Schale der Beeren ist stark ab-  
stingierend und kein trinkbarer Wein, wohl  
aber ein brauchbarer Essig läßt sich aus  
ihnen darstellen.

Leblich aus der Häufigkeit dieser wil-  
den Trauben in Texas den Schluß herzu-  
leiten, wie oft geschehen ist, daß das Land  
zum Weinbau besonders geeignet sei, ist  
wohl sehr unrichtig. Auch in vielen Thei-  
len der Vereinigten Staaten, namentlich  
im Westen, sind wilde Nüssen häufig und  
doch ist die Kultur des veredelten Wein-  
stocks hier nur an sehr wenigen Punkten,  
wie bei Cincinnati, gelungen. Eher ließe  
sich aus der schon von Al. von Humboldt  
angeführten Thatfache, daß bei dem Orte  
Palo del Norte am Rio Grande seit lan-  
ger Zeit Weinbau getrieben und ein ge-  
schätzter Wein gewonnen wird, für das be-  
nachbarte Texas bis zur Anstellung direc-  
ter Versuche eine günstige Vermuthung  
in dieser Beziehung herleiten.

Überall in Texas und besonders in den  
Flusnniederungen oder Bottoms wachsen  
die sogenannten Pelan-Bäume, welche  
wallnußartige Früchte tragen, die im  
Herbste aufgesammelt und in ganzen Wa-  
genladungen nach Houston gebracht wer-  
den, um von dort nach den nördlichen  
Staaten zu gehen, wo sie, wie unsere Wal-  
nüsse, gegessen werden.

Zahlreich sind auch die nützlichen Pro-  
dukte des Thierreichs. Texas ist ein natür-  
liches Weideland, wie es kein zweites in  
der Welt giebt. Das Rindvieh gedeiht  
und vermehrt sich ohne alle Pflege und  
Zukunft des Menschen auf eine bewunde-  
rungswürdige Weise in den weiten Prai-  
rien des ebenen Küstenstreifens, wie des  
welligen Hügellandes. Das ganze Jahr  
hindurch findet es im Freien seine Nah-  
rung und Stallung für das Vieh kennt  
man nicht. Bei gehöriger Ausdehnung  
der Viehzucht könnte Texas allein die gan-

zen Vereinigten Staaten mit dem nöthigen  
Fleischbedarfe versorgen. Für Pferdeucht  
ist das Land gleichfalls vortrefflich geeignet,  
wie auch ohne directe Erfahrung der Um-  
stand beweisen würde, daß Pferde, welche  
die ersten spanischen Anweser in das Land  
brachten, verwilderten, so daß deren Nach-  
kommen noch jetzt im Zustande völliger  
Wildheit zusammen mit dem wilden Büffel  
die entlegeneren Prairien bewohnen.

Schweine, die man, wie in anderen  
Theilen der Vereinigten Staaten frei um-  
herlaufen läßt, vermehren sich sehr rasch  
und werden, da ihr Fleisch eine Hauptnah-  
rung des englisch-amerikanischen Anwesers  
bildet, in Menge gezogen. Doch dürften  
im Ganzen allerdings die waldreichen west-  
lichen Staaten für ihre Zucht noch grö-  
ßere Vortheile bieten, als der größere  
Theil von Texas mit seinen offenen Prai-  
rien.

Schaafe werden bisher in Texas fast  
gar nicht gehalten, obgleich einzelne Ver-  
suche und der Umstand, daß in den benach-  
barten Provinzen von Mexico, namentlich  
am Rio Grande, ihre Zucht in großem  
Umfange betrieben wird, es außer Zweifel  
stellen, daß auch in Texas, wenigstens auf  
den trockenen Prairien des welligen Hüg-  
landes und des höheren Tafellandes,  
Schaaferden mit Vortheil gehalten wer-  
den können.

Bienenucht, der schon jetzt in manchen  
Theilen von Texas eine ziemliche Ausmer-  
ksamkeit geschenkt wird, könnte bei allge-  
meiner Verbreitung, zu welcher der Blüten-  
reichthum in den weiten Prairien so sehr  
auffordert, eine bedeutende Wichtigkeit für  
das Land gewinnen.

### Produkte des Mineralreichs.

An werthvollen Produkten des Mineral-  
reichs ist wenigstens der hieher zugängliche  
und angegliederte Theil von Texas arm.  
Dieses kann bei einem Ueberblick über den  
allgemeinen geologischen Bau des Landes  
auch nicht befremden, da das ebene Küsten-  
land ausschließlich aus angeschwemmten  
Bildungen neuerer Ursprungs, das wellige  
Hügelland aus Gesteinen des jüngeren  
Hüggebirges besteht. Am oberen Laufe  
des Trinity sollen Braunkohlenlager vor-  
handen sein. Eigentliche Steinkohlen fin-  
den in dem Gebiete von Texas bisher nicht  
aufgefunden worden. Dagegen hat man  
auf dem anderen Ufer des Rio Grande,  
bei Mexilla oder Guerrero in den letzten  
Jahren reiche Lager einer angeblich vor-  
züglichen Steinohle entdeckt und gedent  
dieselbe namentlich für die Dampfschiff-  
fabrik auf dem Rio Grande zu benutzen.

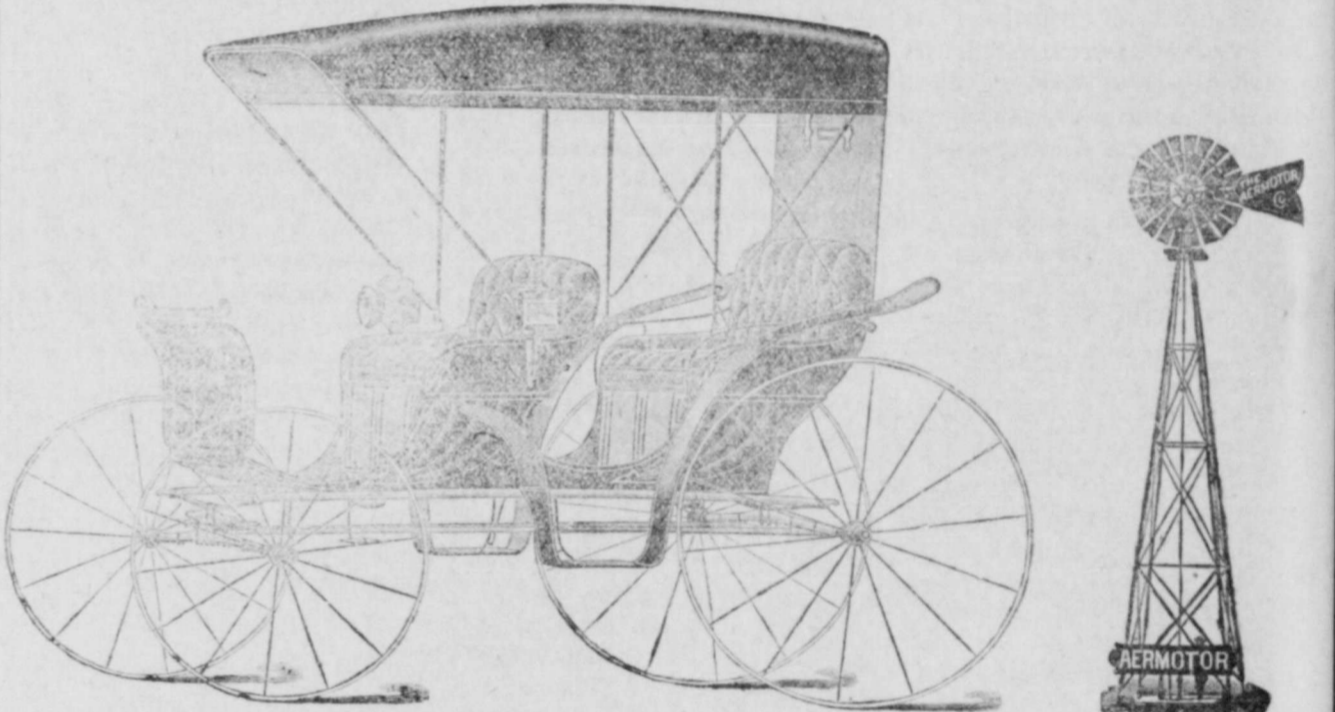
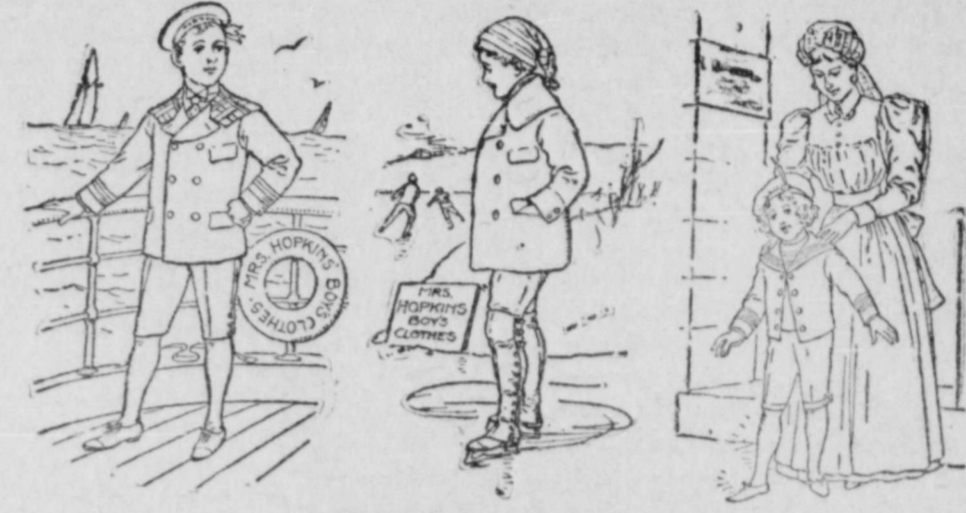
Wie es sich mit dem oft behaupteten  
Reichtume an edelen Metallen in dem  
höheren bergigen Lande und namentlich  
mit der gerühmten Silbermine in der Ge-  
gend des San Saba-Flusses verhalte, da-  
rüber finden sich auf den späteren Seiten  
dieses Buches nähere Angaben, welche in  
seinem Falle zur Bestätigung der doch ge-  
spannten Vermuthungen dienen.  
Aber auch ohne mineralische Schätze ist  
Texas mit der unübertroffenen Fruchtbar-  
keit seines Bodens und der Milde seines  
Climas ein reich begünstigtes Land.  
(Fortsetzung folgt.)

— In seinen Erinnerungen erzählt  
Bismard folgende Anekdote: „Die Ni-  
colaus I. über seine Stellung zu seinen  
Unterthanen empfind, ergiebt sich aus  
einer Thatfache, die mir Friedrich Wilhelm  
IV. selbst erzählt hat. Der Kaiser Ni-  
colaus bat ihn um Zustimmung von zwei  
Unteroffizieren der preussischen Garde,  
behuft Ausführung gewisser ärztlich vorge-  
schriebener Knetungen, die auf dem Rücken  
des Patienten vorgenommen werden muß-  
ten, während dieser auf dem Bauche lag.  
Er sagte dabei: „Mit meinen Knien werde  
ich immer fertig, wenn ich ihnen in's Ge-  
sicht sehen kann, aber auf den Rücken ohne  
Augen möchte ich mir sie doch nicht kommen  
lassen.“ Die Unteroffiziere wurden in  
höflicher Weise gestellt, verwendet und reich  
belohnt.“



Anzüge und Ueberzieher für Herren und Knaben, in großer Auswahl  
zu kleinen Preisen.

## HENNE & TOLLE.



## LOUIS HENNE.

Die größte Auswahl der besten  
Wagen, Carriages, Surreys, Buggies u. Carts.

### Agent für die AERMOTOR

auf Rollen laufende Windmühle, welche bei dem leichtesten Wind geht, wenn andere Sorten  
still stehen. Niedrigere Preise wie irgendwo.



## IDEAL Stahl-Windmühlen.

Die bewährteste im Markte.

Arbeitet leicht und ist die dauerhafteste. Alle Kamräder und Ueberziehungen gedeich-  
so daß sie gegen die Witterung geschützt sind. Größen von 8 bis 14 Fuß, 3 oder 4  
teinig. Alle nöthigen Röhren (galvanisirt) sowie Verbindungstücke, Verpackungen usw.  
Pläne und Rollenanschläge können sofort gemacht werden. :

## FAUST & CO.

Agenten.  
Neu Brannfels, Texas.

Verlangt!  
10,000 Bu-  
schel Shock-  
Corn.

Jos. Landa.

Zu verkaufen!

Starke Arbeits-Esel und Pferde, Farm-  
geräthschaften, Futtermittel etc.  
Näheres bei Georg Starke,  
Kappmeyer's Plaz.

Weihnachten  
rückt heran. Schiebt es nicht länger auf,  
sondern laßt Euch jetzt abnehmen bei

# Hoffmann

Atelier in Verbindung mit dem  
Juwelierladen.

Seht Euch  
die schöne  
Auswahl

## Gold- und Silber- Waaren

an bei

## H. A. Hoffmann & Sohn.

Preise der Qualität entsprechend.